



Demografische Entwicklung

im

Landkreis Schmalkalden-Meiningen

2. Fortschreibung

Stand Berichtsjahr 2013

Impressum:

Landratsamt Schmalkalden-Meiningen
Fachbereich Soziales, Jugend und Gesundheit

Fachbereichsleiterin

Frau Bauer  03693/485-502

Sozialplanung

Frau Krosse  03693/485-544

Fax  03693/485-570

Email y.krosse@lra-sm.thueringen.de



Vorwort

Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf kommunaler Ebene sind vielschichtig: Kinder, Jugend und Familie, Mobilität, Senioren, Wirtschaft und Wohnen sind ebenso betroffen wie die Bereiche Arbeit, Bildung, Bürgerschaftliches Engagement und Finanzen. Die Entwicklung all dieser Gruppen und Bereiche nimmt aber direkt auch wieder Einfluss auf die demografische Entwicklung.

Aufgrund von alt Bekanntem darf der demografische Wandel und dessen Gestaltung nicht als nachrangiges Thema betrachtet werden. Vielmehr sollte die Entwicklung der Bevölkerung als Chance für die Gemeinden und Städte des Landkreises gesehen und die in ihr steckenden Potentiale gewinnbringend für alle Generationen eingesetzt werden.

Ein so umfangreiches und komplexes Thema wie das der demografischen Entwicklung kann zwangsläufig nicht vollständig dargestellt werden. Dieser Bericht zeigt Strukturen und Grundmuster auf sowie deren Verhältnis und Bezüge untereinander. Er soll Anregungen für andere Bereiche des Landratsamtes bzw. für die Kommunen vor Ort geben, bestehende Veränderungen zu erkennen sowie Handlungsansätze zu entwickeln – mit der Vision, eine gemeinsame Strategie für den Landkreis entwickeln zu können.


Heinrich
Landrat

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	6
1 Demografische Entwicklung im Überblick	7
1.1 Entwicklung der Gesamtbevölkerung des Landkreises	7
1.2 Geburtenentwicklung	7
1.3 Ausgewählte Altersgruppen des Landkreises im interkommunalen Vergleich mit den angrenzenden Landkreisen des Freistaates Thüringen	9
1.4 Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung des Landkreises	10
1.5 Die Bevölkerungsbewegungen des Landkreises im interkommunalen Vergleich zu den angrenzenden kreisfreien Städten und Landkreisen des Freistaates Thüringen	11
2 Demografische Entwicklung der Bevölkerung im Kindes- und Jugendalter	12
2.1 Entwicklungsverlauf der 0- bis < 25-Jährigen des Landkreises im interkommunalen Vergleich mit den angrenzenden Landkreisen des Freistaates Thüringen ...	12
2.2 Bevölkerungsentwicklung der 0- bis < 27-Jährigen des Landkreises	13
2.3 Blick auf differenzierte Altersgruppen	14
2.3.1 Unter 1-Jährige	14
2.3.2 Kindergarten – Grundschule – Hort	14
2.3.3 Kinder- und Jugendarbeit	15
2.3.4 Hilfen zur Erziehung	18
2.4 Entwicklung der Bevölkerung im Alter zwischen 0 bis < 27 Jahren 2023 zu 2013 nach Sozialräumen	20
2.5 Ableitung und Perspektiven für die kinder- und jugendrelevanten Altersgruppen	21
3 Demografische Entwicklung der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter	23
3.1 Entwicklungsverlauf der 15- bis < 65-Jährigen des Landkreises im interkommunalen Vergleich mit den angrenzenden Landkreisen des Freistaates Thüringen ...	23
3.2 Bevölkerungsentwicklung der 14- bis < 65-Jährigen des Landkreises	24
3.3 Blick auf differenzierte Altersgruppen	24
3.4 Entwicklung der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (14 bis < 65 Jahre) 2023 zu 2013 nach Sozialräumen	27
3.5 Ableitung und Perspektiven für die Altersgruppen im arbeitsfähigen Alter	27
4 Demografische Entwicklung der Bevölkerung im Rentenalter	30
4.1 Entwicklungsverlauf der über 65-Jährigen des Landkreises im interkommunalen Vergleich mit den angrenzenden Landkreisen des Freistaates Thüringen	30
4.2 Bevölkerungsentwicklung der über 65-Jährigen des Landkreises	31
4.3 Blick auf differenzierte Altersgruppen	32

4.4 Entwicklung der Bevölkerung im Rentenalter (ab 65 Jahre) 2023 zu 2013 nach Sozialräumen	33
4.5 Ableitung und Perspektiven für die Altersgruppe im Rentenalter	34
5 Zusammenfassung	35
5.1 Relevante Altersgruppen in ausgewählten Jahren	35
5.2 Jugend- und Altenquotient	35
5.3 Entwicklung der Gesamtbevölkerung 2023 zu 2013 nach Sozialräumen	37
5.4 Fazit	38
Anlage	42
Anlage 1 – Sozialräume des Landkreises	43
Anlage 2 – Bevölkerungsentwicklung bis 2023 in den Sozialräumen des Landkreises nach Altersgruppen	44
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	44
Stadt Meiningen	45
Stadt Schmalkalden	46
Stadt Zella-Mehlis	47
Stadt Brotterode-Trusetal	48
Erfüllende Gemeinde Breitungen	49
Floh-Seligenthal	50
VG Haselgrund	51
Stadt Oberhof	52
Stadt Steinbach-Hallenberg	53
Benshausen	54
VG Wasungen-Amt Sand	55
VG Hohe Rhön	56
Rhönblick	57
Erfüllende Gemeinde Meiningen	58
VG Dolmar-Salzbrücke	59
Grabfeld	60

Einleitung

Die Demografie ist eine wichtige Querschnittsaufgabe, da verschiedene Aufgabenbereiche hierdurch miteinander verbunden sind: die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, Familien, Senioren, Erwerbstätigkeit, Wirtschaft, Infrastruktur, Finanzen, Wohnungsmarkt, Verkehr-Mobilität-ÖPNV, Schulentwicklung, Stadtentwicklung, bürgerschaftliches Engagement u.v.m.

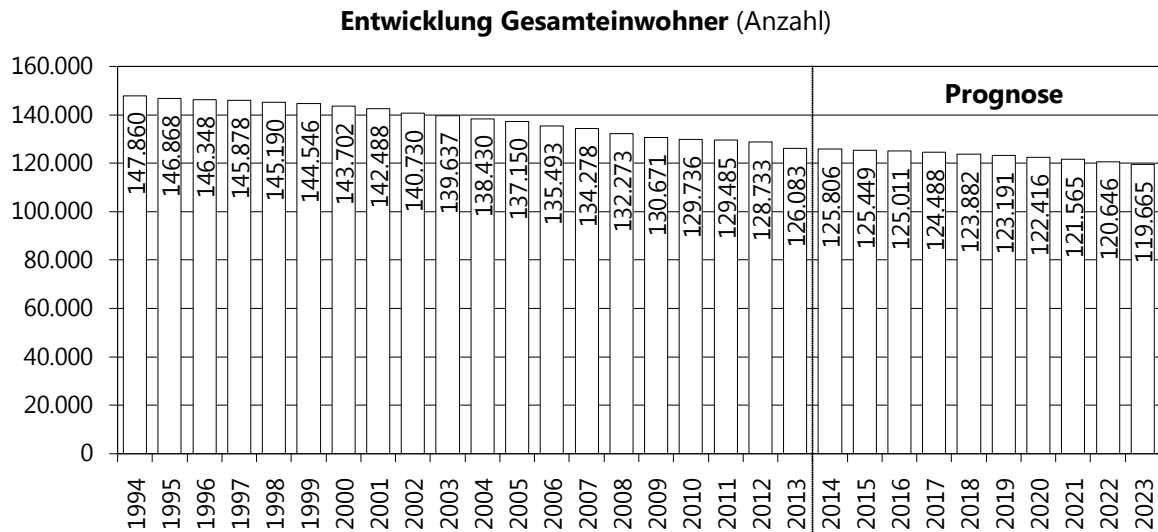
Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen ist in der besonderen Lage, mittlerweile den Demografischen Bericht in seiner 2. Fortschreibung präsentieren zu können. In den beiden ersten wurden noch vielfach Vergleiche zur Entwicklung des Landes Thüringen bzw. der Bundesrepublik aufgezeigt. Diese bleiben in der aktuellen Fassung unberücksichtigt.

Das „Bevölkerungsmodell“ der Hildesheimer Planungsgruppe bietet die Möglichkeit, kleinräumige Prognosen für die Sozialräume des Landkreises zu erstellen. Im Gegensatz zu den koordinierten Bevölkerungsvorausrechnungen des Landes, bei welchen die Prognosewerte des Bundes bzw. des Landes für die Berechnungen der Landkreise herangezogen werden, werden bei dem Bevölkerungsmodell ausschließlich die Entwicklungen vor Ort bei den Prognoseberechnungen berücksichtigt. Die Auswertungen aus dem Bevölkerungsmodell beziehen sich nur auf die Entwicklung der natürlichen Bevölkerungsbewegungen, Wanderungsbewegungen bleiben außen vor.

Der Aufbau des Berichtes gestaltet sich in dem Maße, dass zuvorderst allgemeine Abhandlungen über die Bevölkerungsentwicklung des Landkreises stehen. Im Anschluss daran werden die verschiedenen Altersgruppen differenziert mit ihren Besonderheiten dargestellt sowie mögliche zukünftige Handlungsschritte vorgestellt. Am Ende gilt es nochmals, einen zusammengefassten Blick auf die Altersgruppen mit allen Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu erhalten. In allen Abschnitten werden mögliche Vergleiche zu Nachbarlandkreisen zugelassen. In diesen Fällen wird die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung (kBV), also auch für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen, für die Berechnungen herangezogen.

1 Demografische Entwicklung im Überblick

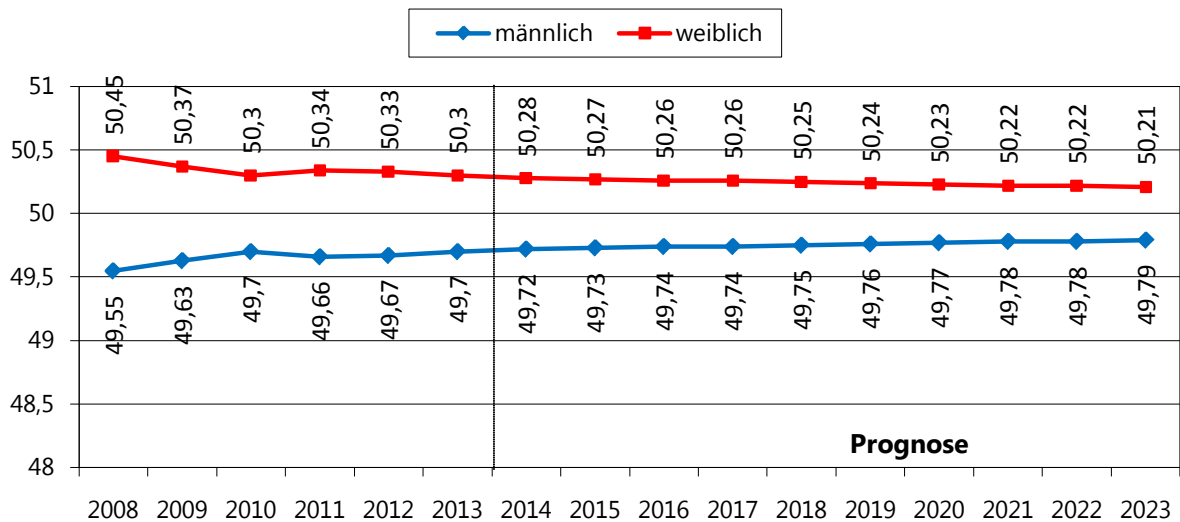
1.1 Entwicklung der Gesamtbevölkerung des Landkreises



Quelle: tatsächliche Einwohnerzahlen = Einwohnermeldeämter des Landkreises, Prognose = Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe

In den vergangenen 10 Jahren (2003 bis 2013) nahm die Bevölkerung um mehr als 10% ab. Für die kommenden 10 Jahre (2013 bis 2023) wird ein Bevölkerungsrückgang von ca. 5% prognostiziert.

Verhältnis der Geschlechter an der jeweiligen Gesamteinwohnerzahl (Angaben in %)



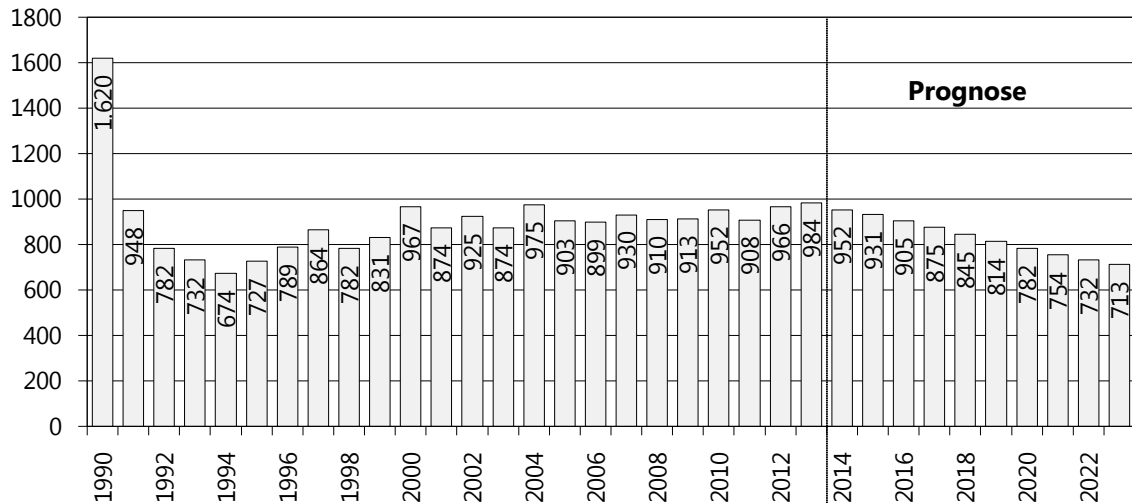
Was sich bereits in der Vergangenheit abzeichnete, wird auch weiterhin für die Zukunft prognostiziert: der Anteil der weiblichen und der männlichen Bevölkerung nähern sich allmählich an.

1.2 Geburtenentwicklung

Die Geburtenentwicklung wird vordergründig durch die Anzahl der Mütter im reproduktiven Alter (15 bis unter 45 Jahre) geprägt. Ist deren Anzahl hoch, kann davon ausgegangen werden, dass auch die Geburten ansteigend sind. Der leichte Geburtenanstieg in den vergange-

nen Jahren kann u.a. damit begründet werden, dass die Generation der 1990 Geborenen mittlerweile selbst zur Elterngeneration geworden ist. Deutlich wird aber auch, dass die Geburten nicht so stark zugenommen haben, wie es bei einer 1:1-Verschiebung hätte vorliegen können (siehe nachfolgende Diagramme). Kurzfristig könnten auch die seit 1991 Geborenen, mit Tiefststand 1994, zu Müttern werden, so dass dies nachhaltig Einfluss auf die Geburten zukünftiger Jahre ausübt.

Geburtenentwicklung (Anzahl)

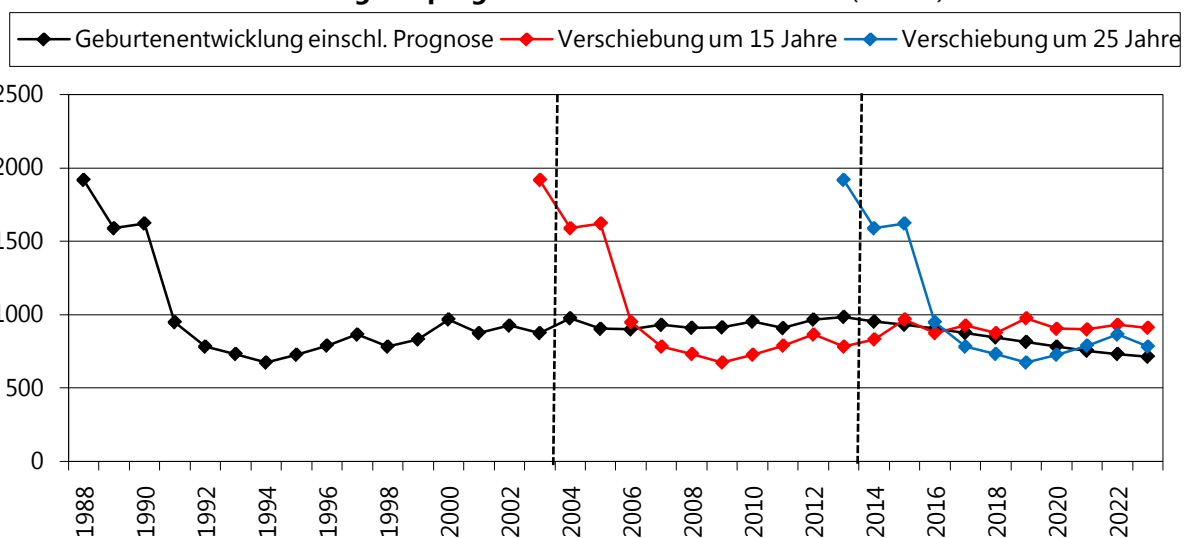


Quelle: Gesundheitsamt Schmalkalden-Meiningen, ab 2000 Einwohnermeldeämter des Landkreises

Für das Jahr 2013 konnte der höchste Geburtenstand seit 1990 registriert werden. Jedoch wird bis 2023 ein Geburtenrückgang von ca. 28% berechnet.

Bei der 1:1-Verschiebung der Geburten der Jahre 1988 bis 2003 (=15 Jahre) sowie der Gegenüberstellung mit den tatsächlichen und prognostizierten Geburten zeigt sich folgende Entwicklung. Die Darstellung beinhaltet die Verschiebung der reinen Anzahl Geburten, d.h. die Wanderungsbewegungen sind hier nicht enthalten.

Geburtenentwicklung einschließlich deren Verschiebung sowie Darstellung der prognostizierten Geburtenzahlen (Anzahl)

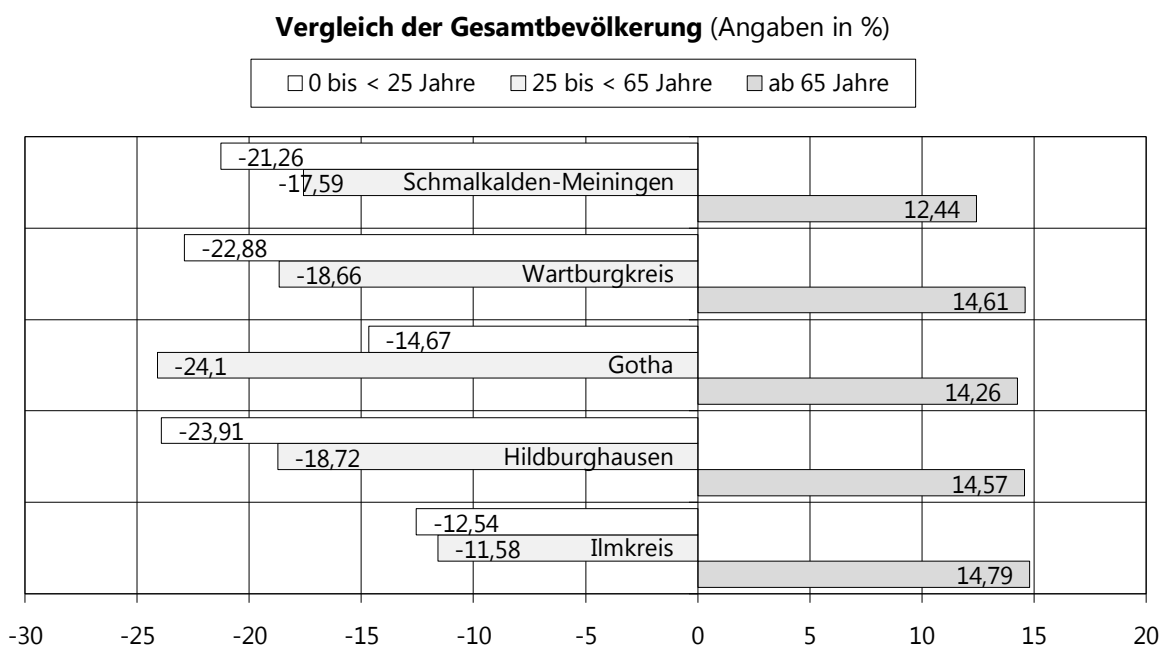


Quelle der Prognose: „Bevölkerungsmodell“ der Hildesheimer Planungsgruppe

Durchschnittlich werden nach ca. 25 Jahren die geborenen Kinder zur Elterngeneration. Bei der Betrachtung der Verschiebung der reinen Geburtenzahlen wird deutlich, dass die Kinder, die vor 1988 geboren wurden, mittlerweile selbst Eltern werden könnten (blaue Linie) und somit in den nächsten drei Jahren (2013 bis 2015) zu einem starken Geburtenanstieg hätten beitragen können. Dass dies nicht so eingetroffen ist, spiegelt die schwarze Linie wider. Jedoch liegen die Werte bis 2017 der Prognose sowie die Ergebnisse aus den beiden Verschiebungen der Geburten relativ konstant auf einem Niveau.

1.3 Ausgewählte Altersgruppen des Landkreises im interkommunalen Vergleich mit den angrenzenden Landkreisen des Freistaates Thüringen

Die Grundlage für die vergleichende Darstellung der Landkreise und kreisfreien Städte bildet die 12. kBV. Es wird die Bevölkerung im Prognosejahr 2020 aufgezeigt sowie deren Veränderung zum Basisjahr 2009 (2009 = 100).



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

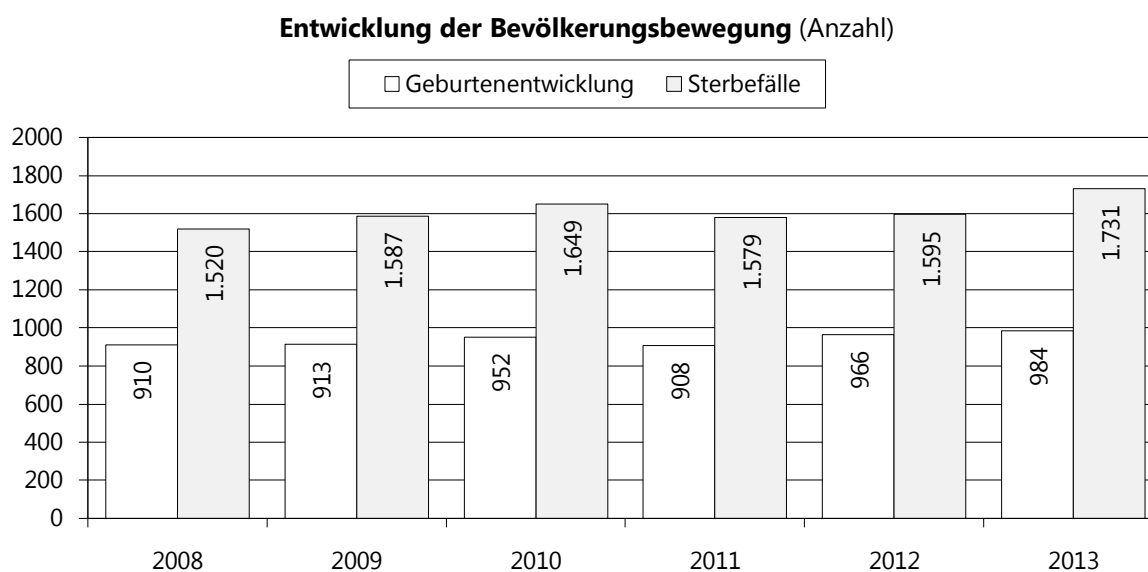
Innerhalb von 11 Jahren (2009 bis 2020) wird für alle dargestellten Landkreise durch die 12. kBV. ein Rückgang in den jüngeren Altersgruppen sowie ein Anstieg in den älteren Altersgruppen vorausgerechnet. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen sowie im Wartburgkreis, dem Landkreis Hildburghausen und im Ilmkreis werden stärkere Einwohnerabnahmen bei den 0- bis unter 25-Jährigen erwartet; im Landkreis Gotha dagegen bei den 25- bis unter 65-Jährigen.

Die geringste Zunahme bei der Bevölkerung im Rentenalter wird für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 12,44% prognostiziert; in den übrigen Landkreisen liegt der Anstieg zwischen 14% und 15%.

1.4 Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung des Landkreises

➔ Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung ist neben der räumlichen Bevölkerungsbewegung ein wichtiger Aspekt bei der Berechnung der Bevölkerung für zukünftige Jahre. Die Geburtenentwicklung wurde bereits ausführlich im Punkt 1.2 beschrieben. Daneben gilt es auch die Entwicklung der Sterbefälle nicht aus den Augen zu verlieren. Eine Vorausberechnung der Sterbefälle mit dem „Bevölkerungsmodell“ der Hildesheimer Planungsgruppe ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich, deshalb erscheint an dieser Stelle ausschließlich der Bestand.



Quelle: Einwohnermeldeämter des Landkreises

Während die Geburten im Betrachtungszeitraum um ca. 8% gestiegen sind, stiegen die Sterbefälle im gleichen Zeitraum um etwa 14% an. Für die Entwicklung der Gesamtbevölkerung bedeutet das, dass trotz leicht steigenden Geburten, aber fast doppelt so vielen Sterbefällen die Bevölkerung des Landkreises aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung weiterhin einem Rückwärtstrend ausgesetzt ist.

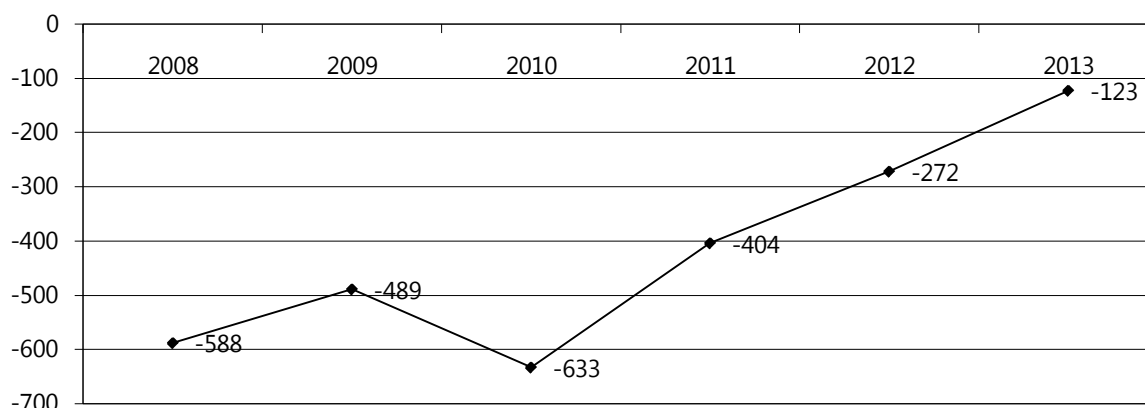
➔ Räumliche Bevölkerungsbewegung

Eine weitere signifikante Annahme für die künftige Entwicklung ist die Wanderungsbewegung. „Die Wanderungen setzen sich zusammen aus den Binnenwanderungen, das sind die Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen von und nach anderen Bundesländern, sowie den Wanderungen von und nach dem Ausland (Außenwanderung).“¹

Mit dem Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe ist es derzeit nicht möglich, Prognosen der Wanderungsbewegungen festzuhalten. Aufgrund dessen, erfolgt an dieser Stelle der Bestand bis 2013.

¹ Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) Hrsg., 2010 „Entwicklung der Bevölkerung Thüringens von 2009 bis 2060 – Ergebnisse der 12. Koordinierenden Bevölkerungsvorausberechnung“, Seite 5

Wanderungssaldo – Zuzüge abzüglich Wegzüge (Anzahl)



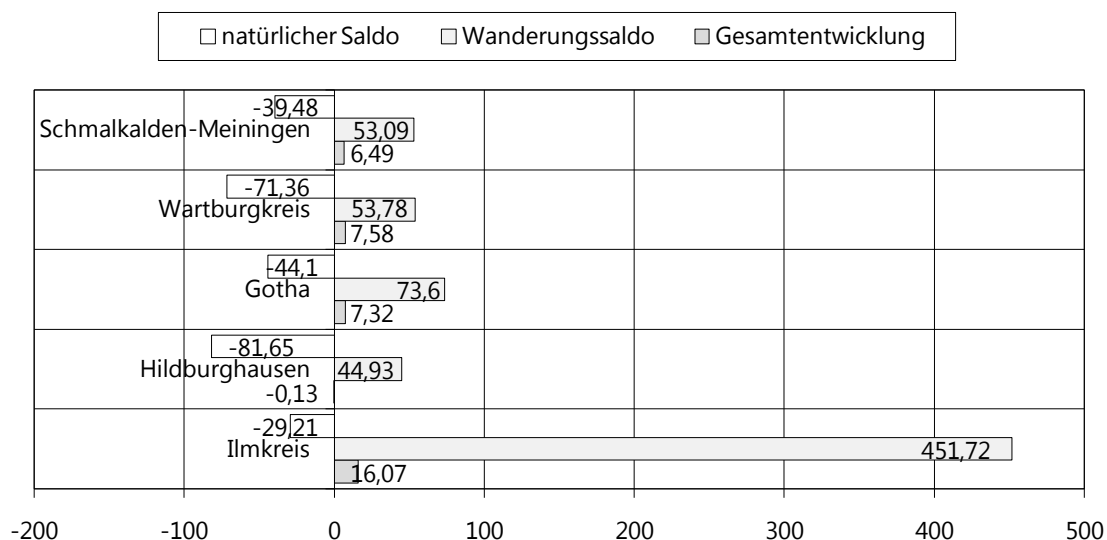
Quelle: Einwohnermeldeämter des Landkreises

Im Vergleich zum Jahr 2008 zeigt sich eine positive Entwicklung der Wanderungsbewegungen. Bei der Betrachtung der Zu- und Wegzüge ist im Vergleich 2008 und 2013 ein Rückgang der Zuzüge um 0,6% und der Fortzüge um 8,6% sichtbar. Dies bedeutet für den Landkreis, dass der immer geringer werdende Wanderungssaldo vordergründig mit dem Rückgang der Fortzüge in Verbindung zu setzen ist.

1.5 Die Bevölkerungsbewegungen des Landkreises im interkommunalen Vergleich zu den angrenzenden kreisfreien Städten des Freistaates Thüringen

Die Grundlage für die vergleichende Darstellung der Landkreise und kreisfreien Städte bildet die 12. kBV. Es werden die Bevölkerungsbewegungen im Prognosejahr 2020 aufgezeigt sowie deren Veränderung zum Basisjahr 2009 (2009 = 100).

Vergleich der Salden (Angaben in %)



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

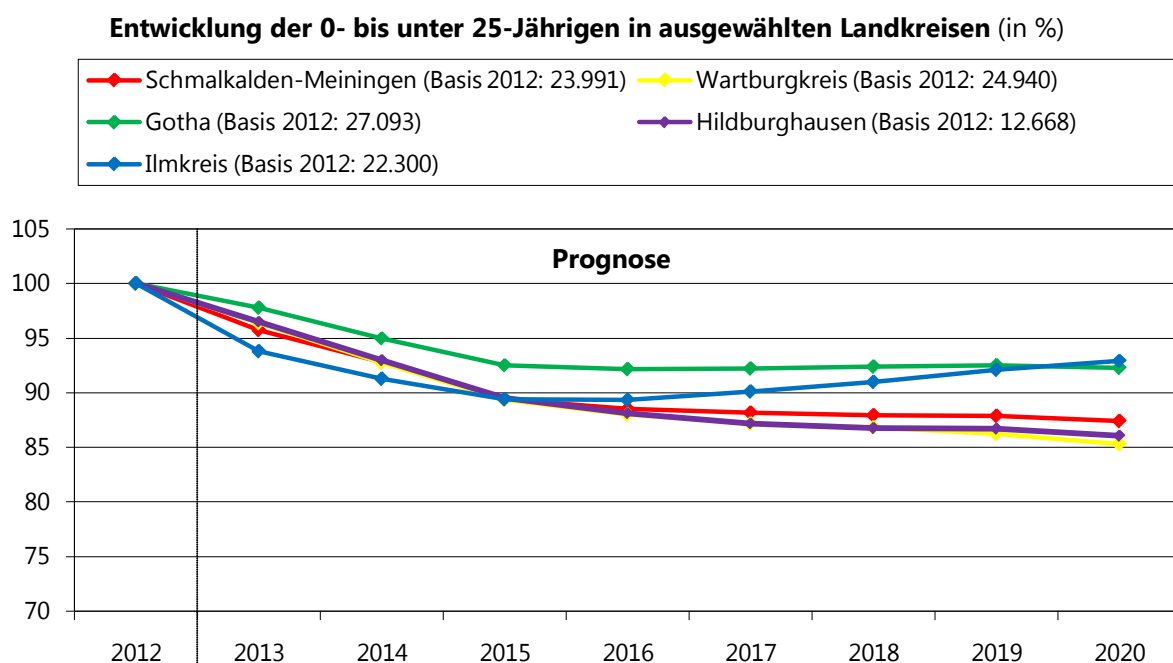
Bei der Gegenüberstellung der Jahre 2009 und 2020 wird deutlich, dass aufgrund abnehmender Geburtenzahlen und zunehmender Sterbefälle der natürliche Saldo in allen Landkreisen zunimmt. Der Wanderungssaldo nimmt in allen Landkreisen einen positiven Entwicklungsverlauf, d.h. es könnten zum einen mehr Zuzüge und zum anderen weniger Fortzüge erwartet werden. Insgesamt wird für alle Landkreise, außer für den Landkreis Hildburghausen, eine positive Gesamtentwicklung erwartet.

2 Demografische Entwicklung der Bevölkerung im Kindes- und Jugendalter

Unter Punkt 2 werden alle Altersgruppen dargestellt, die für den Bereich der Jugendhilfe relevant sind. Hierzu zählen die Altersgruppen im Kindergartenbereich, der Kinder- und Jugendarbeit sowie des Bereiches Hilfen zur Erziehung. Außerdem werden wiederum Vergleiche zu den angrenzenden Landkreisen vorgenommen, um hervorzuheben, welche Stellung der Landkreis innerhalb Südthüringens einnimmt.

2.1 Entwicklungsverlauf der 0- bis < 25-Jährigen des Landkreises im interkommunalen Vergleich mit den angrenzenden Landkreisen des Freistaates Thüringen

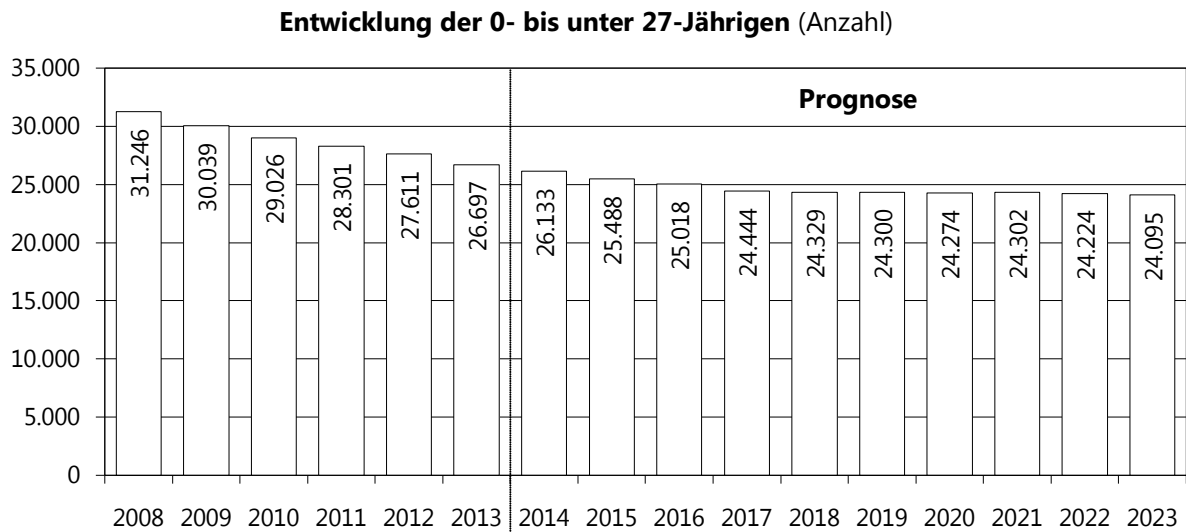
Bei der Gegenüberstellung des Landkreises Schmalkalden-Meiningen mit den thüringischen Nachbarlandkreisen wird als Basisjahr das Jahr 2012 verwandt, da die Einwohnerzahlen zum Stichtag 31.12.2013 noch nicht durch das Thüringer Landesamt für Statistik veröffentlicht sind. In Folge dessen erscheint im nachfolgenden Diagramm das Jahr 2013 als Prognose.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Die Entwicklung in den untersuchten Landkreisen verläuft fast parallel bei unterschiedlichem Ausgangsniveau. Mit einem 7% Bevölkerungsrückgang in der Altersgruppe der 0- bis unter 25-Jährigen ist in allen Landkreisen zu rechnen. Dabei verliert der Wartburgkreis bis 2020 (im Vergleich zu 2012) die größten Anteil an Personen in dieser Alterskohorte. In allen Landkreisen wird das Ausgangsniveau des Jahres 2012 nicht mehr erwartet.

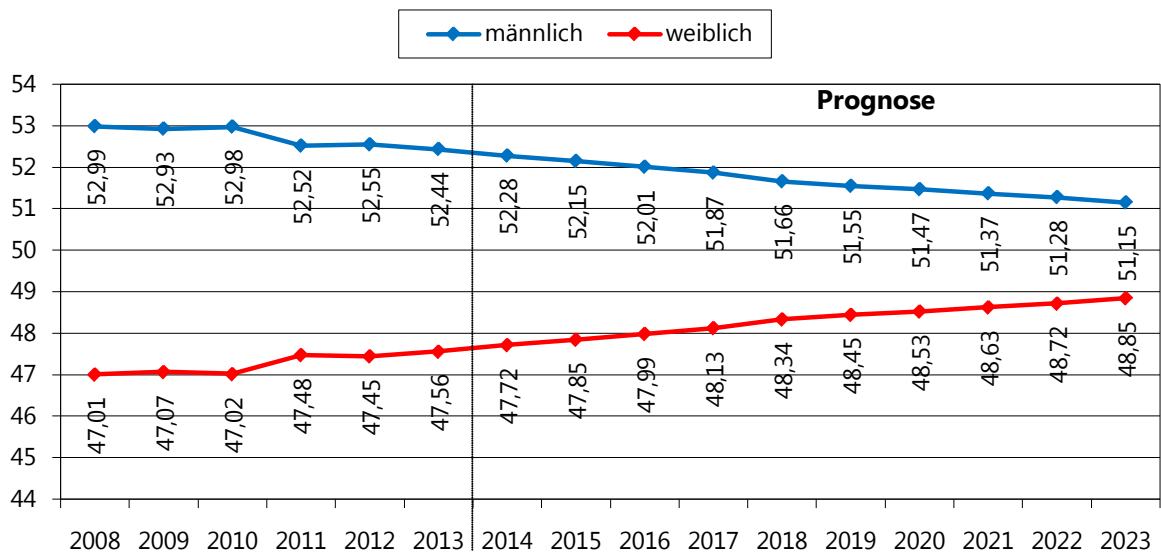
2.2 Bevölkerungsentwicklung der 0- bis < 27-Jährigen des Landkreises



Quelle: Einwohnerbestand: Einwohnermeldeämter des Landkreises, Prognose: Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe

Innerhalb der nächsten 10 Jahre werden die Einwohner der 0- bis unter 27-Jährigen kontinuierlich (max. um ca. 10% im Jahr 2023 im Vergleich zu 2013) sinken.

Verhältnis der Geschlechter der Altersgruppe in den jeweiligen Jahren (Angaben in %)

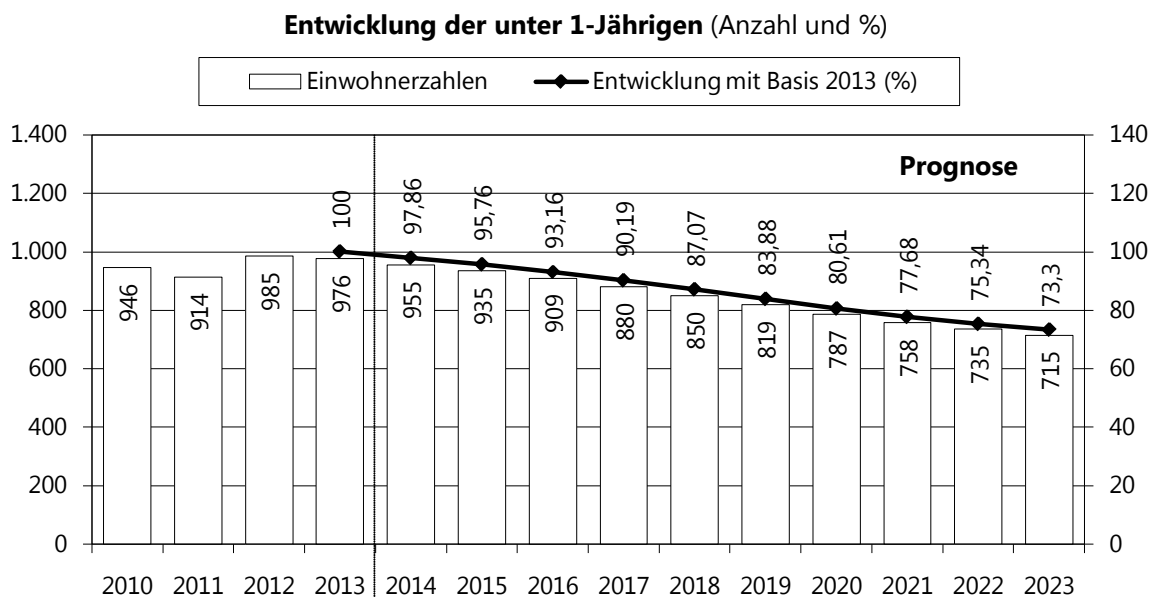


Quelle: Einwohnerbestand: Einwohnermeldeämter des Landkreises, Prognose: Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe

Das Geschlechterverhältnis in der Altersgruppe der 0- bis < 27-Jährigen gleicht sich stetig an. Trotzdem wird es mittelfristig in diesem Altersgruppenbereich mehr männliche als weibliche Personen geben.

2.3 Blick auf differenzierte Altersgruppen

2.3.1 Unter 1-Jährige*

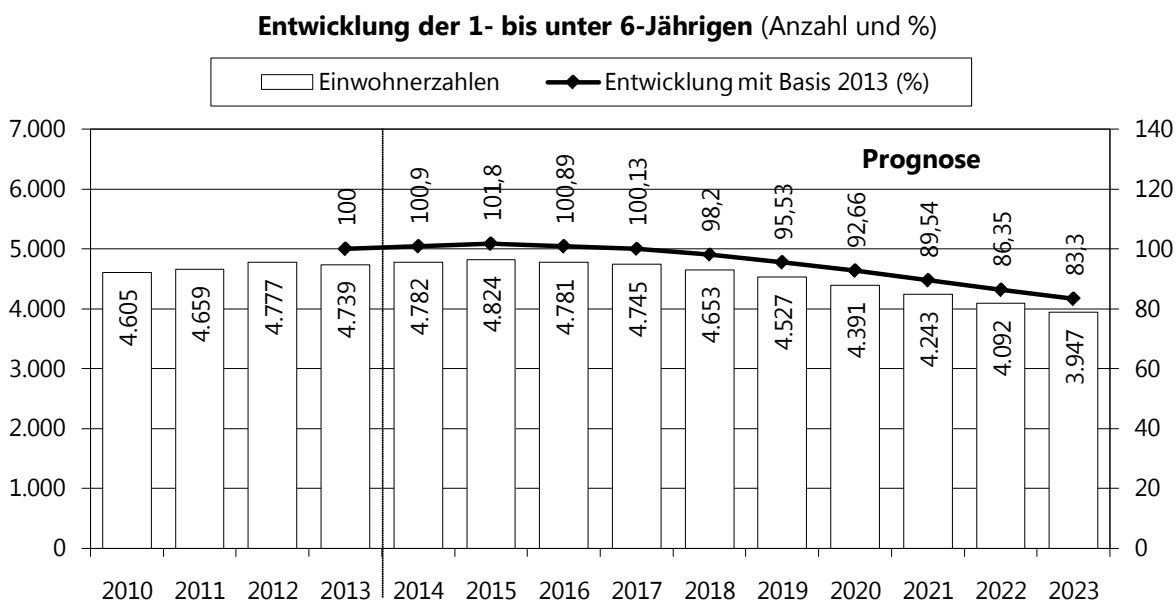


*Daten liegen erst ab dem Jahr 2010 in dieser Form vor.

Die Zahl der unter 1-Jährigen wird in den nächsten 10 Jahren kontinuierlich um mehr als 25% sinken.

2.3.2 Kindergarten – Grundschule – Hort*

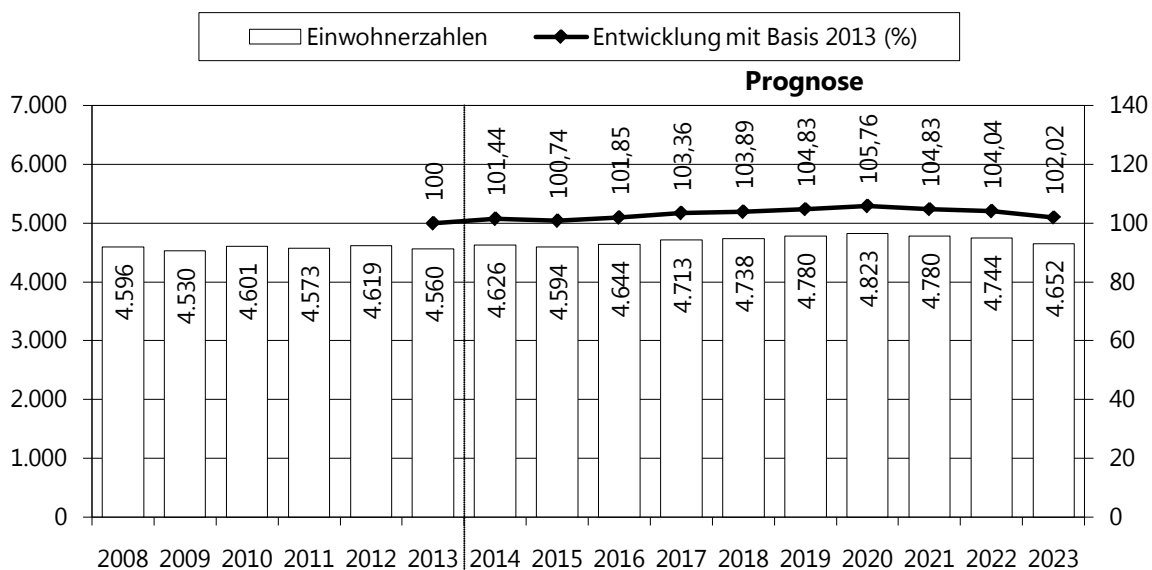
Die größte Auswirkung der demografischen Entwicklung spiegelt sich vor allem im Bereich Kindergarten wider. Für die Bedarfsplanung Kindertagesstätten sind bereits Kinder relevant, die zum Zeitpunkt des Erstellens des Berichts noch nicht geboren sind.



*Daten liegen erst ab dem Jahr 2010 in dieser Form vor.

Auch in den kindergartenrelevanten Altersgruppen wird insgesamt ein Einwohnerrückgang erwartet, wobei mittelfristig bis 2017 die Zahl der 1- bis unter 6-Jährigen leicht zunimmt. Bei der Betrachtung der einzelnen Altersgruppenbereiche wird deutlich, dass bei den 1- bis unter 2-Jährigen mit einem fast 25%igen Rückgang, bei den 2- bis unter 3-Jährigen mit einem 20%igen sowie bei den 3- bis unter 6-Jährigen mit einem 13%igen Rückgang zu rechnen ist. Ein wichtiges Instrumentarium für die Abstimmung von Bestand und Bedarf im Bereich Kindertagesstätten bildet der Bedarfsplan „Kindertagesstätten und Tagespflege“ für die entsprechenden Kindergartenjahre. Gegenwärtig ist der Bedarfsplan für das Kindergartenjahr 2014/15 durch den Jugendhilfeausschuss beschlossen.

Entwicklung der 6- bis unter 11-Jährigen – Grundschule/Hort (Anzahl und %)



Die Zahl der 6- bis unter 11-Jährigen wird bis 2023 leicht über der Einwohnerzahl von 2013 bleiben. Im Jahr 2020 wird die höchste Zunahme mit ca. 6% erwartet.

→ Zusammenfassung

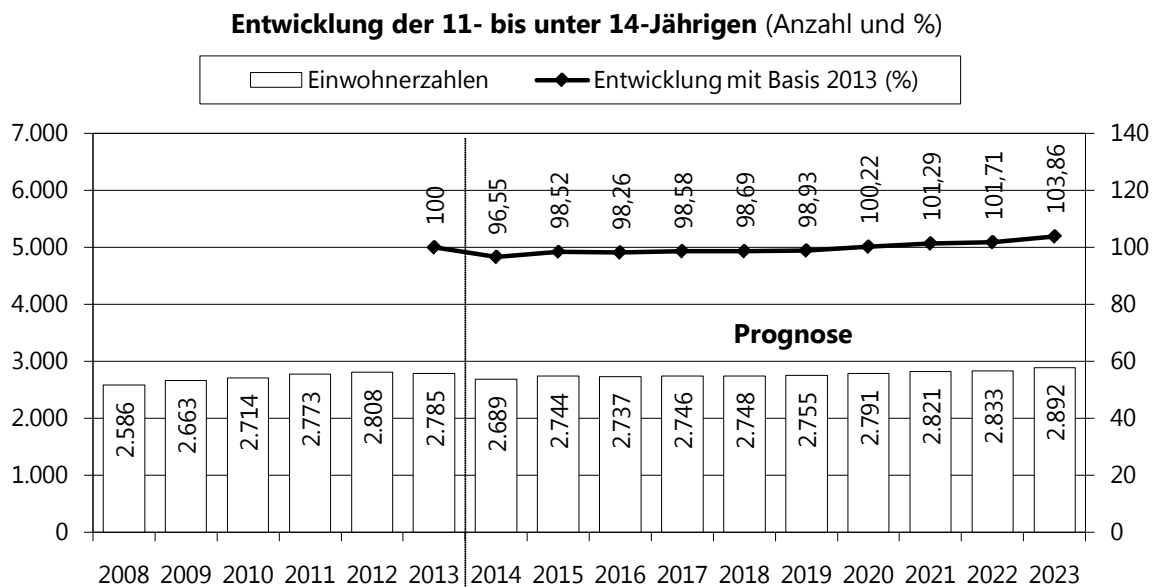
Infolge der demografischen Entwicklung aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung sollten die derzeit günstigen Rahmenbedingungen, wie z.B. das flächendeckende und qualifizierte Angebot an Kindereinrichtungen und Tagespflege im Landkreis weiter ausgebaut werden, um für Paare Anreize zum Niederlassen und zur Familienbildung zu schaffen.

Aufgrund der Umsetzung des voraussetzungslosen Rechtsanspruchs ab dem 1. August 2013 sollten im Landkreis mind. 70% aller Kinder zwischen einem und drei Jahren in Kindereinrichtungen und in Tagespflege versorgt werden. Bei der Erfassung der Betreuungsquote für Kinder dieser Altersgruppe wurde festgestellt, dass die höchste Quote mit 75% im Kindergartenjahr 2012/13 vorlag. Aktuell liegt sie bei 71%. Dies könnte im Kontext mit voll ausgelasteten Kindereinrichtungen sowie Tagespflege gesehen werden. Es ist davon auszugehen, dass bis 2017 die Zahl der benötigten Plätze weiter ansteigen wird. Erst danach wird die Nachfrage leicht sinken. Die personelle Ausstattung wird dabei den unterschiedlichen Bedarfen angepasst werden müssen.

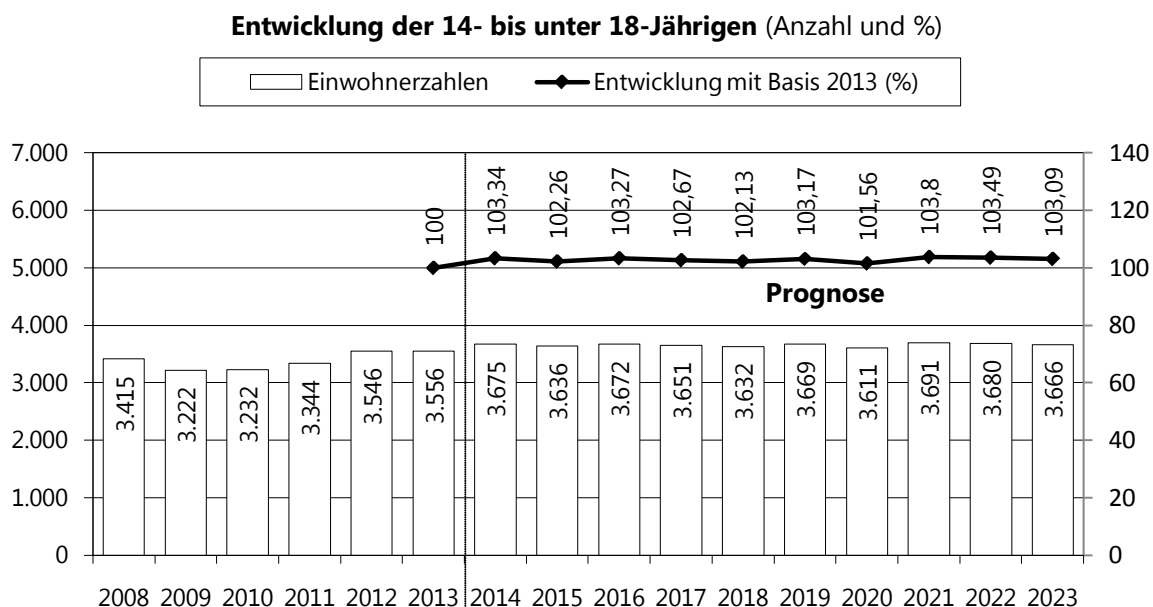
2.3.3 Kinder- und Jugendarbeit

„Eine Einschätzung bzw. Berechnung der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Kinder- und Jugendarbeit ist mit deutlich mehr Schwierigkeiten versehen, als die Berechnung-

gen bei den Kindertageseinrichtungen. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass nur ein kleiner Teil der Kinder und Jugendlichen die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit nutzen und es andererseits keinen klar definierten Rechtsanspruch für einen bestimmten Umfang an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit gibt. Daher stehen die Entwicklungen in der Bevölkerung nicht unbedingt in einem direkten Zusammenhang zur Bereitstellung und Nutzung des Angebots...“²



Ganz allmählich scheinen sich die Einwohnerwerte wieder zu erholen. Zwar werden die Werte von vor dem gravierenden Einbruch im Jahre 2004 (25%) nicht wieder erreicht werden, jedoch sind leicht steigende Tendenzen bis zum Jahr 2023 sichtbar.



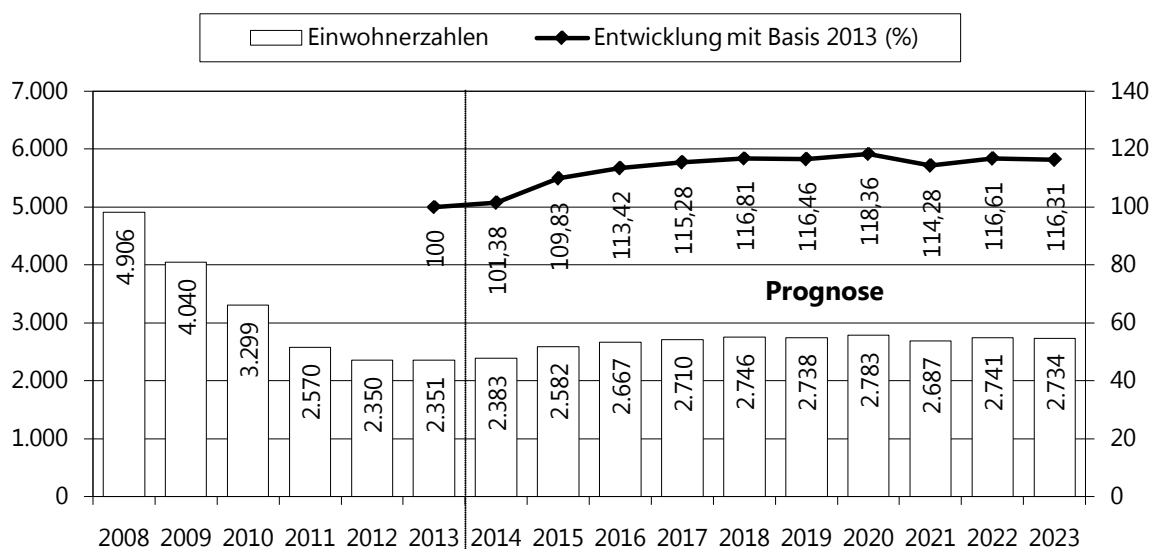
In der Vergangenheit hat diese Altersgruppe starke Einwohnereinbuße aufgrund des Durchzuges der geburtenschwachen Jahrgänge erlitten (2003=11.187, 2013=6.330; Rückgang um

² Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (Hrsg.) 2008 „Wissenschaftliche Analyse der Auswirkungen der Bevölkerungsvorausberechnung auf die Arbeitsfelder der Kinder und Jugendhilfe bis zum Jahr 2020 in Thüringen“, Seite 19

43%). Mittlerweile ist die Zahl der 11- bis unter 18-Jährigen relativ konstant. Zukünftig kann mit einer leichten Erholung der Einwohnerzahlen gerechnet werden.

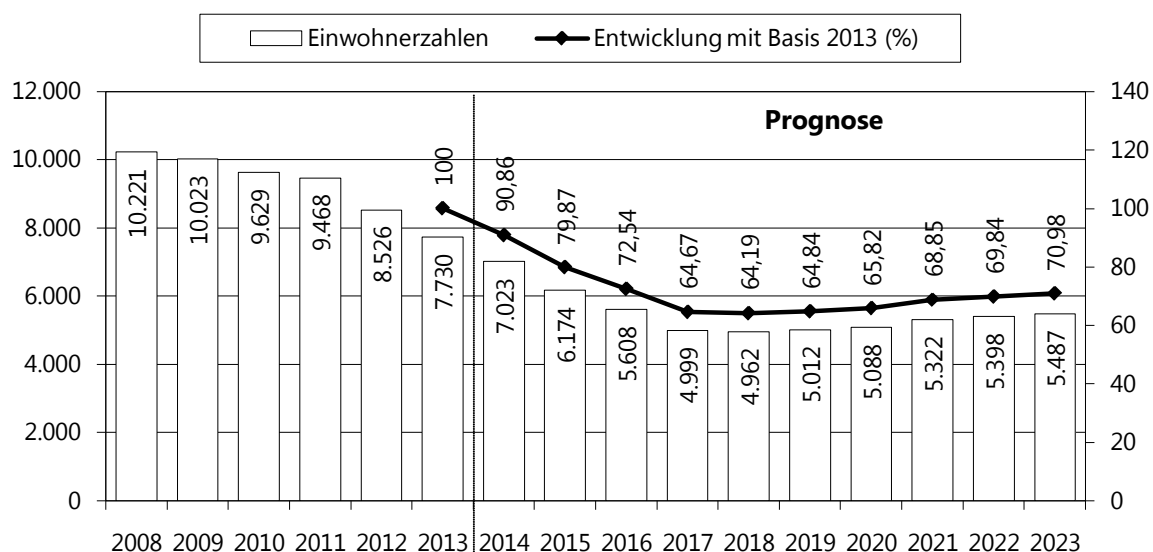
Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 11 und 18 Jahren sind die Hauptzielgruppe des Jugendförderplanes des Landkreises Schmalkalden-Meiningen. In ihm sind der Bestand, der Bedarf sowie die Handlungsschwerpunkte für die Kinder- und Jugendarbeit künftiger Jahre niedergeschrieben. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Planungszeitraumes 2012 bis 2014 ist die Entwicklung eines fundierten Personal- und Sozialraumkonzept in der Kinder- und Jugendarbeit. Hierbei gilt es, auf die veränderten Bedarfslagen einzugehen und die zukünftige Planung danach auszurichten. Derzeit wird gemeinsam mit allen Beteiligten an einer optimalen Lösung zur Umsetzung des Konzeptes gearbeitet.

Entwicklung der 18- bis unter 21-Jährigen (Anzahl und %)



Innerhalb von 10 Jahren (2003 bis 2013) wurden in dieser Altersgruppe 3.610 jungen Menschen weniger registriert. Das entspricht einem prozentualen Rückgang um 61%. Bis 2023 wird zwar ein Anstieg von ca. 17% im Vergleich zum Basisjahr 2013 prognostiziert, jedoch bleiben die Wert weit hinter denen des Jahres 2003 (5.903 Einwohner) zurück.

Entwicklung der 21- bis < 27-Jährigen



Auch die 21- bis < 27-Jährigen werden in den nächsten Jahren massiv vom Rückgang der Einwohnerzahlen betroffen sein. Traten diese bereits in der Vergangenheit deutlich in den Vordergrund (Rückgang 2008 bis 2013=27%), wird im Zeitraum 2013 und 2018 ein weiterer Rückgang um 36% erwartet. Danach wird ein zaghafter Anstieg der Einwohnerzahlen prognostiziert.

→ Zusammenfassung

In den Altersgruppen der 6- bis < 18-Jährigen ist der vorhergesagte demografische Einbruch erfolgt. Bis 2023 ist eine allmähliche Erholung der Einwohnerwerte zu erwarten. Die 18- bis unter 21-Jährigen, die z.T. auch von den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit profitieren, sind stark zurückgegangen. Leicht steigende Werte werden bis 2020 erwartet. Der Rückgang in der Altersgruppe der 21- bis unter 27-Jährigen wird bis 2017 prognostiziert. Danach ist eine leichte Zunahme der Einwohner bemerkbar. Diese Altersgruppe nutzt weniger die Angebotspalette der Kinder- und Jugendarbeit. Vielmehr könnten sie Adressaten von niederschweligen Familienangeboten sein.

„... Da eine gelungene Kinder- und Jugendarbeit die Attraktivität der Gemeinde stärkt, sollte die Infrastruktur der Kinder- und Jugendarbeit nicht dem kurzfristigen Stopfen von Finanzlücken zum Opfer fallen. Die Teilnahme und das Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen im Rahmen des informellen Lernens vielfältige Möglichkeiten, Kompetenzen zu erwerben, die in der Schule kaum vermittelt werden. Generell gilt, dass die Qualitätssicherung der bestehenden Angebote und deren Weiterentwicklung unter Beachtung der veränderten Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen weiterhin gestärkt werden sollten...“³

2.3.4 Bereich Hilfen zur Erziehung

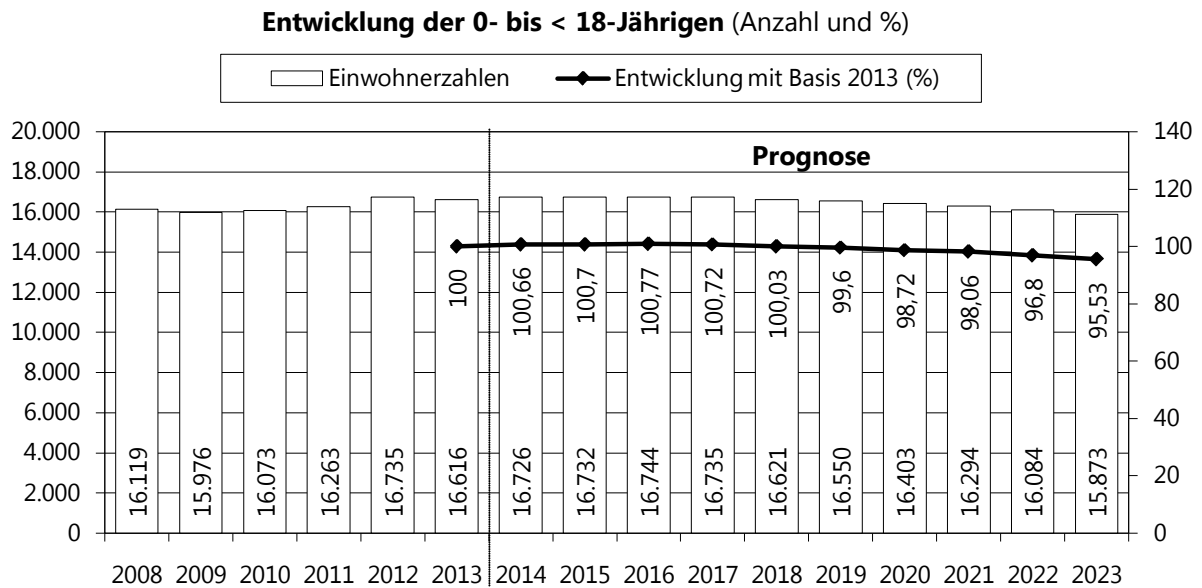
Im Bereich der Hilfen zur Erziehung ist die Entwicklung weit mehr von anderen Einflussfaktoren abhängig als von der Demografie. Nach dem Sozialwissenschaftler Dr. Ulrich Bürger handelt es sich hierbei um folgende Faktoren:

- „... sozialstrukturelle Bedingungen und Entwicklungen, unter denen sich Erziehung in Familien vollzieht
- kreis- bzw. jugendamtspezifische Wahrnehmungs-, Definitions- und Entscheidungsprozesse
- politisch-fiskalische Einflussnahme, unter denen die Jugendämter ihre Aufgaben erledigen
- Wechselwirkungen zwischen stationären und nichtstationären Hilfen in Abhängigkeit vom Ausbau der beiden Teilleistungsfelder
- Veränderungen in Rechtsgrundlagen der Jugendhilfeleistungen
- demografische Entwicklung...“⁴

³ Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (Hrsg.) 2008 „Wissenschaftliche Analyse der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe bis zum Jahr 2020 in Thüringen“, Seite 27

⁴ Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (Hrsg.) 2008 „Wissenschaftliche Analyse der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe bis zum Jahr 2020 in Thüringen“, Seite 28

Gem. § 27 ff SGB VIII sind die 0- bis unter 18-Jährigen die ausschlaggebende Altersgruppe für die Gewährung von Hilfen zur Erziehung. Für Hilfen gem. § 41 SGB VIII ist die Altersgruppe der 18- bis unter 21-Jährigen relevant (siehe dazu Seite 17).



Die Zahl der 0- bis unter 18-Jährigen wird in den nächsten 10 Jahren keinen starken Schwankungen unterworfen sein. Der höchste Rückgang wird für das Jahr 2023 mit 5% im Vergleich zum Jahr 2013 prognostiziert.

Der Entwicklung der Hilfen zur Erziehung und der Hilfen für junge Volljährige widmet sich ausführlich der Plan Hilfen zur Erziehung, aktuell für den Planungszeitraum 2014 bis 2016. Seit Jahren zeichnet sich deutlich ab, dass eine Abnahme der Einwohnerzahlen in den entsprechenden Altersgruppen nicht unweigerlich auch zu einer Abnahme der Inanspruchnahme von Hilfen führt.

→ Zusammenfassung

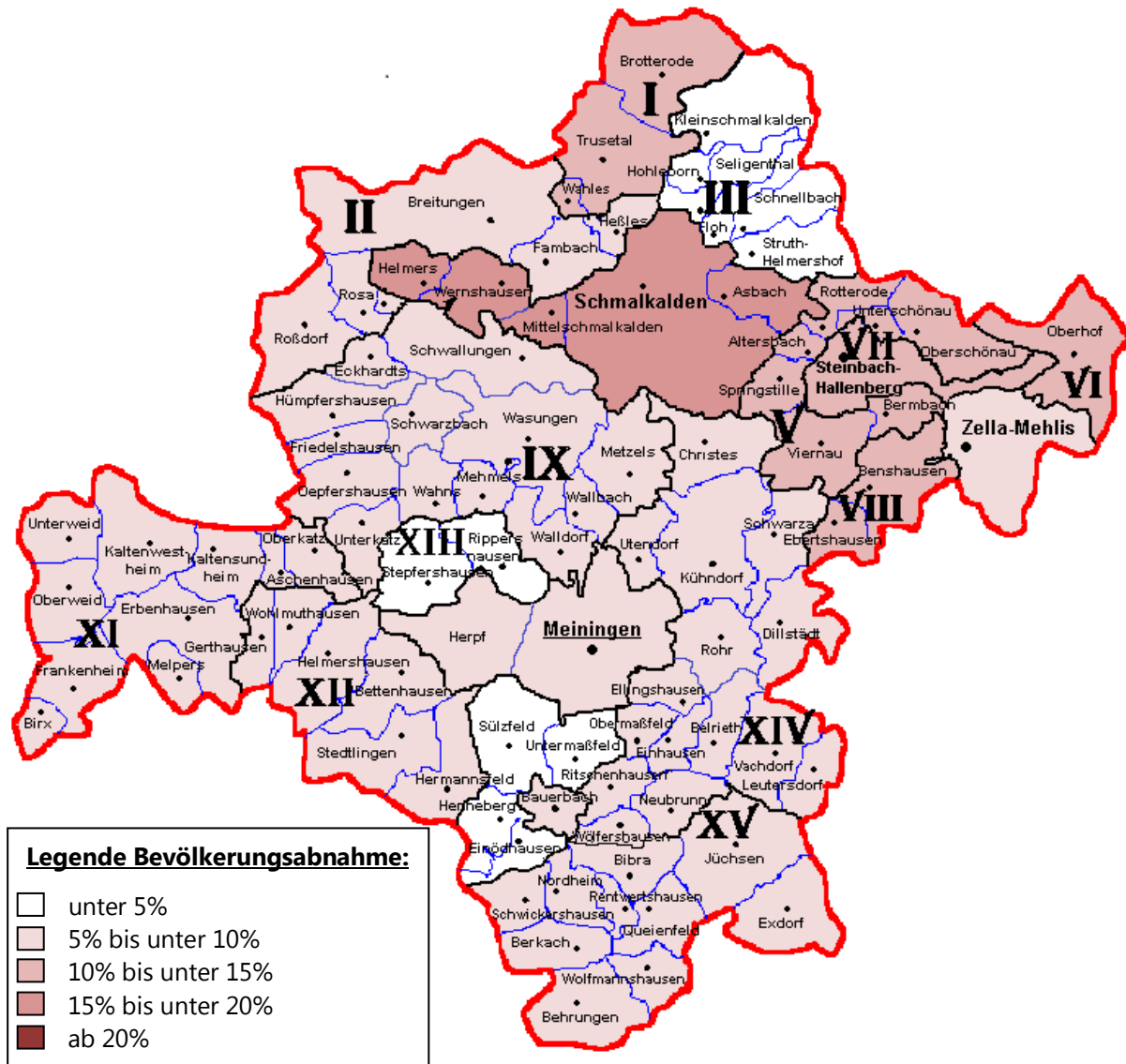
Im Bereich Hilfen zur Erziehung spielt die demographische Entwicklung eher eine untergeordnete Rolle. Vielmehr sind die Problemlagen von Eltern und Familien, Steuerungs- und Entscheidungsprozesse in der Verwaltung sowie die politische Willensbildung entscheidend dafür, welche Entwicklung die Hilfen zur Erziehung zukünftig ansteuern werden.

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen hat erste Schritte in Angriff genommen, um die Hilfen zur Erziehung ganzheitlich zu betrachten. Als Basis gilt dabei der Plan Hilfen zur Erziehung mit dem Aufzeigen der aktuellen Probleme und den Handlungsstrategien, um diesen entgegenzuwirken. Erste Arbeitsgruppen sind gebildet, um Kriterien zur Umsetzung zu entwerfen. Ziel ist es dabei auch, Möglichkeiten zu schaffen, Ergebnisse abrechenbar und somit auch leichter überprüfbar zu machen.

„...Betrachtet man nur den demografischen Faktor isoliert, ist... zunächst mit leicht sinkenden, dann wieder mit leicht steigenden Zahlen zu rechnen. Da aber keine dramatischen Einbrüche in den nächsten Jahren zu erwarten sind, werden voraussichtlich die sich verändernden Lebenslagen der Eltern sowie fachliche Weiterentwicklungen einen viel größeren Einfluss auf

den Umfang der Gewährung von Hilfen zur Erziehung haben, als die reine demografische Entwicklung...“⁵

2.4 Entwicklung der Bevölkerung im Alter zwischen 0 bis < 27 Jahren 2023 zu 2013 nach Sozialräumen



Ausschließlich für zwei Sozialräume wird in der Altersgruppe der 0- bis unter 27-Jährigen eine unter 5%ige Bevölkerungsabnahme vorausberechnet. Diese wären der Sozialraum 3 (Floh-Seligenthal) sowie Sozialraum 13 (Erfüllende Gemeinde Meiningen). Der größte Teil der Sozialräume wird von einem 5- bis unter 10%igen Bevölkerungsrückgang betroffen werden. Einen Bevölkerungsrückgang von bis zu 15% wird für die Sozialräume 1 (Brotterode-Trusetal), Sozialraum 5 (VG Haselgrund), Sozialraum 6 (Oberhof), Sozialraum 7 (Steinbach-Hallenberg) sowie Sozialraum 8 (Benshausen) erwartet. Der stärkste Rückgang bei der sozialräumlichen Betrachtung wird für die Stadt Schmalkalden prognostiziert.

⁵ Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (Hrsg.) 2008 „Wissenschaftliche Analyse der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe bis zum Jahr 2020 in Thüringen“, Seite 36

2.5 Ableitung und Perspektiven für die kinder- und jugendhilferelevanten Altersgruppen

Im „Familienatlas 2012“, herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, zeichnet sich der Landkreis Schmalkalden-Meiningen im Handlungsfeld 1 **„Vereinbarkeit von Familie und Beruf“** als überdurchschnittlich aus. Indikatoren dieses Handlungsfeldes sind: Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Betreuungsquote unter dreijähriger Kinder und Ganztagsbetreuungsquote von Kindern im Kindergartenalter, Ausbau von Krippen- und Ganztagsplätzen in den letzten fünf Jahren und familienbewusste Arbeitgeber.

„... Die Bedeutung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die wirtschaftlichen Perspektiven der Regionen wird in den kommenden Jahren erheblich zunehmen. Viele Regionen sind bereits heute mit einem Fachkräftemangel konfrontiert, der sich aufgrund massiver Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung in den nächsten Jahren erheblich verschärfen wird. Ohne eine deutlich bessere Nutzung der Arbeitsmarktpotenziale von Müttern kann der Personalbedarf der Wirtschaft immer weniger gedeckt werden. Für Unternehmen wird es bei zunehmender Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt schwieriger und auch teurer, passende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Dies kann zu erheblichen Einschränkungen bei der Konkurrenzfähigkeit, der Produktivität und bei den Wachstumschancen führen...“⁶

Neben einer guten Grundversorgung hinsichtlich der Kindertagesbetreuung sind auch Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche bereitzustellen. Der „Familienatlas 2012“ setzt sich im Handlungsfeld 3 mit **„Bildung“** auseinander. Auch hier wird die Situation des Landkreises Schmalkalden-Meiningen als „stark überdurchschnittlich“ eingeschätzt. Die zugrunde liegenden Items sind: Schüler-Lehrer-Relation, Klassengrößen in Primar- und Sekundarstufe I, Unterrichtsstunden, Ausbildungsplatzdichte, Schulabschlussquote ausländischer Schülerinnen und Schüler, Einrichtungen der Familienbildung, Inklusion von Kindern mit Migrationshintergrund in die Tagesbetreuung.

„Gut ausgebildete junge Menschen sind ein wesentliches Kriterium für einen zuverlässigen Nachwuchs an Fachkräften in der Region. Allein durch Zuzüge kann der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften in Zukunft nicht mehr gedeckt werden. In die Bereiche Bildung und (berufliche) Ausbildung zu investieren, ist daher gleichbedeutend mit einer Investition in die zukünftige Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes. Gerade deswegen muss es in allen Regionen zur Priorität gehören, in Bildung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen zu investieren...“⁷

Im Handlungsfeld 4 des „Familienatlas' 2012“ wird Bezug auf **„Angebote und Organisation der regionale Familienpolitik“** genommen. Hier schneidet der Landkreis mit „stark unterdurchschnittlich“ ab. In dieses Handlungsfeld zählen: organisatorische Maßnahmen des Kreises zur systematischen Förderung der Familienfreundlichkeit sowie besondere Angebote der Kreis- und Kommunalverwaltungen für Familien.

„... Familien benötigen Anlaufstellen und Treffpunkte, die sie möglichst niedrigschwellig im Alltagsleben und in schwierigen Situationen unterstützen. Hier müssen die verschiedenen

⁶ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) „Familienatlas 2012 Regionale Chancen im demografischen Wandel“, Seite 12

⁷ a.a.O., Seite 23

Maßnahmen multiprofessionell und gestärkt durch unterschiedliche gesellschaftliche Kräfte zusammenwirken. Gerade angesichts des zu erwartenden Rückgangs der Bevölkerung in den ländlich geprägten Räumen ist es notwendig, dennoch ein gut funktionierendes Netzwerk von Beratungsstellen, Familienzentren und Jugendzentren vorzuhalten, das Familien im Alltag und in schwierigen Situationen unterstützt. Die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen zu „Eltern-Kind-Zentren“ mit niedrighem Beratungangebot bietet angesichts der vorhandenen Infrastruktur von Kindertageseinrichtungen eine hervorragende Chance zur Stärkung von Familienberatung und Familienbildung...⁸

⁸ Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (Hrsg.) 2012 „Demografiebericht – Teil 2 Herausforderungen und Handlungsansätze bei der Sicherung ausgewählter Schwerpunkte der Daseinsvorsorge“, Seite 85

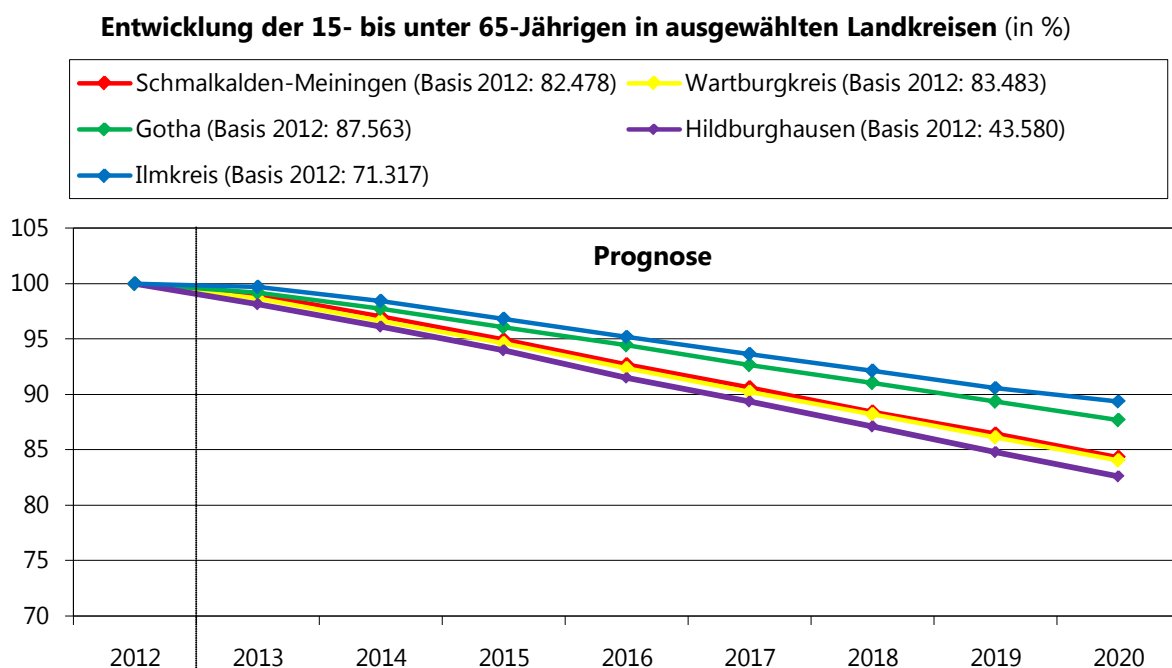
3 Demografische Entwicklung der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter

Die demografische Entwicklung macht auch vor der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter keinen Halt. So wird zukünftig das Durchschnittsalter in den Betrieben ansteigen. Zum einen, da die nachrückende Generation nur schwer den Arbeitskräftebedarf decken kann und zum anderen, da ältere Mitarbeiter länger im Berufsleben verbleiben, wenn davon ausgegangen werden kann, dass das Renteneintrittsalter noch ansteigen wird. Ferner führt der zunehmende Fachkräftebedarf in einigen Branchen dazu, dass sich auch die Arbeitswelt nicht vor dem demografischen Wandel verschließen kann.

Auch für das Aufbringen sozialer Leistungen sind die Altersgruppen im arbeitsfähigen Alter von zentraler Bedeutung. So bedient diese Personengruppe sowohl die älteren als auch die jüngeren Generationen. Bei dem sich abzeichnenden Rückgang der 15- bis unter 65-Jährigen wird es schwierig werden, die gesamte Spannweite der öffentlichen und privaten Fürsorge durch diese Bevölkerungsgruppe zu schultern.

3.1 Entwicklungsverlauf der 15- bis < 65-Jährigen des Landkreises im interkommunalen Vergleich mit den angrenzenden Landkreisen des Freistaates Thüringen

Bei der Gegenüberstellung des Landkreises Schmalkalden-Meiningen mit den thüringischen Nachbarlandkreisen wird als Basisjahr das Jahr 2012 verwandt, da die Einwohnerzahlen zum Stichtag 31.12.2013 noch nicht durch das Thüringer Landesamt für Statistik veröffentlicht sind. In Folge dessen erscheint im nachfolgenden Diagramm das Jahr 2013 als Prognose.

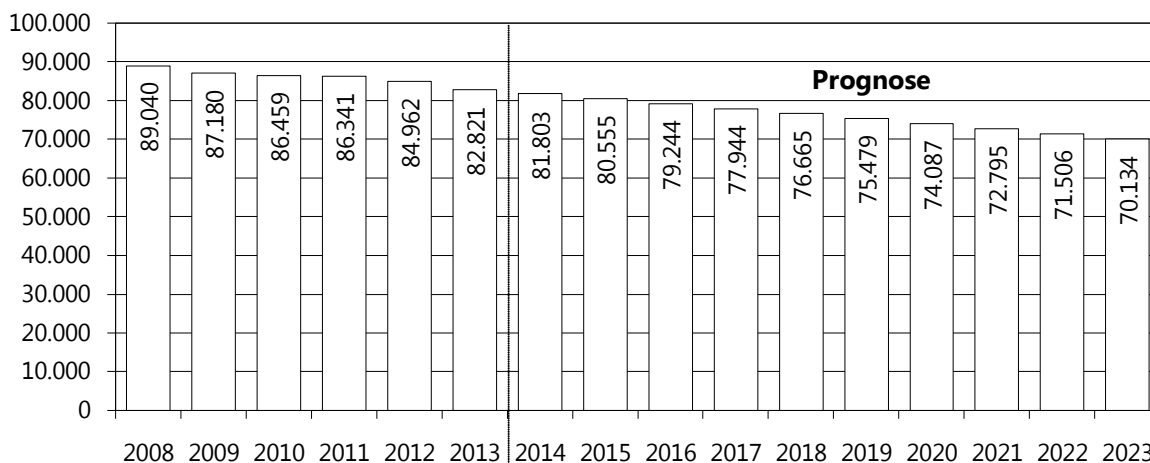


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

In allen dargestellten Landkreisen verringert sich die Einwohnerzahl der 15- bis unter 65-Jährigen um mindestens 10%. Die geringsten Einwohnerverluste werden dabei für den Ilmkreis mit 10,61%, die höchsten für den Landkreis Hildburghausen mit 17,4% errechnet. Für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen wird ein Einwohnerschwund von 15,64% erwartet.

3.2 Bevölkerungsentwicklung der 14- bis < 65-Jährigen des Landkreises

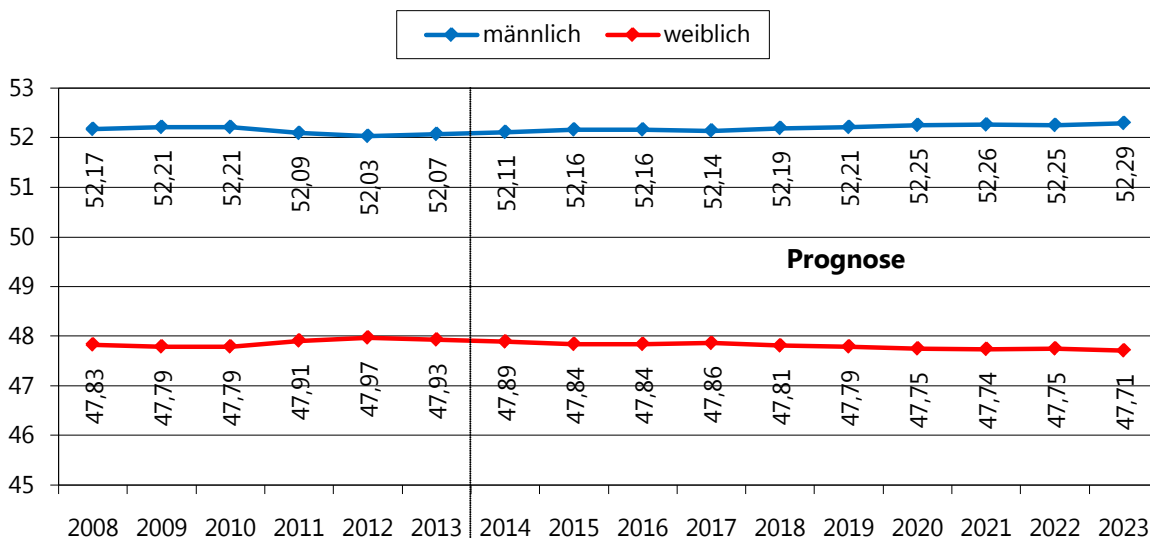
Entwicklung der 14- bis unter 65-Jährigen (Anzahl)



Quelle: Einwohnerbestand: Einwohnermeldeämter des Landkreises, Prognose: Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe

Der Einwohnerbestand im arbeitsfähigen Alter wird innerhalb von 10 Jahren (2013 bis 2023) um 12.687 Personen (15%) minimiert.

Verhältnis der Geschlechter der Altersgruppe in den jeweiligen Jahren (Angaben in %)



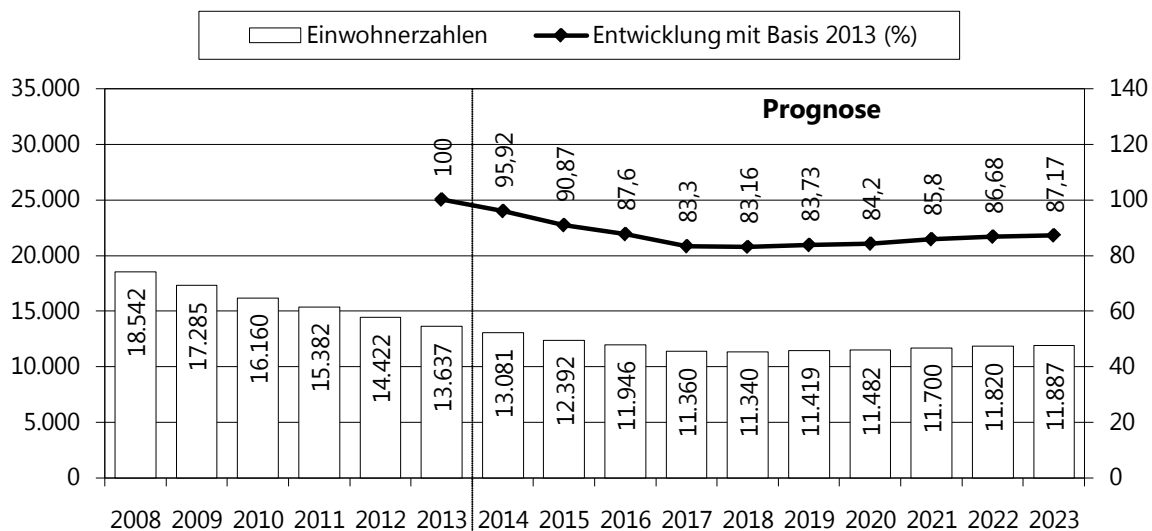
Quelle: Einwohnerbestand: Einwohnermeldeämter des Landkreises, Prognose: Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe

In der Altersgruppe der 14- bis < 65-Jährigen ist der geschlechtliche Anteil der Männer größer als der der Frauen. Bis zum Jahr 2023 bleibt dieses Verhältnis so bestehen.

3.3 Blick auf differenzierte Altersgruppen

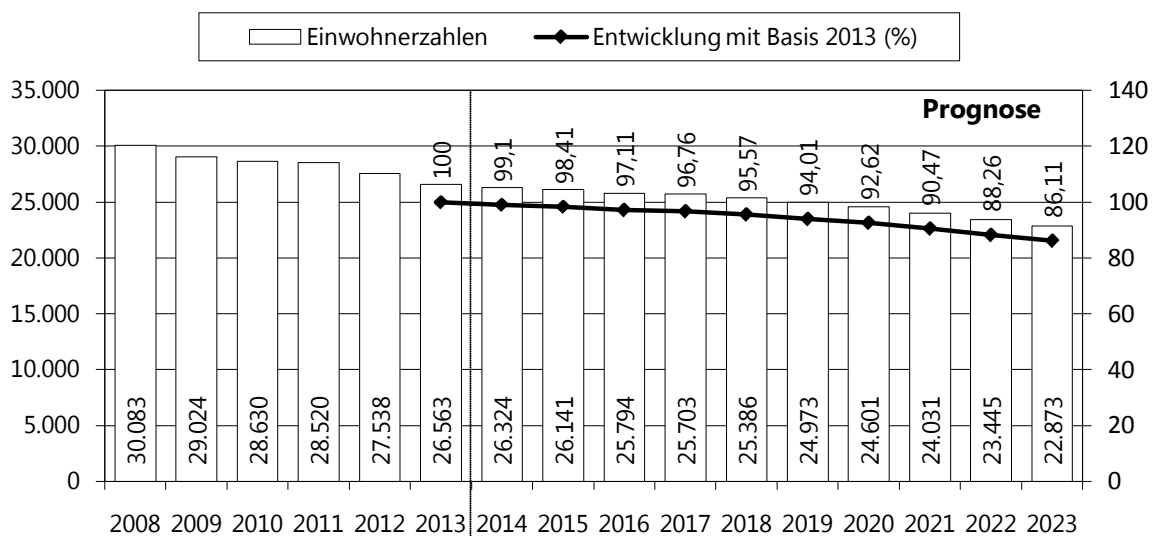
Die jugendhilferelevante Altersgruppe der 14- bis < 27-Jährigen spielt auch eine ausschlaggebende Rolle in den Prozessen der Erwerbstätigkeit, deshalb wird sie hier explizit noch einmal mit aufgeführt.

Entwicklung der 14- bis < 27-Jährigen (Anzahl und %)



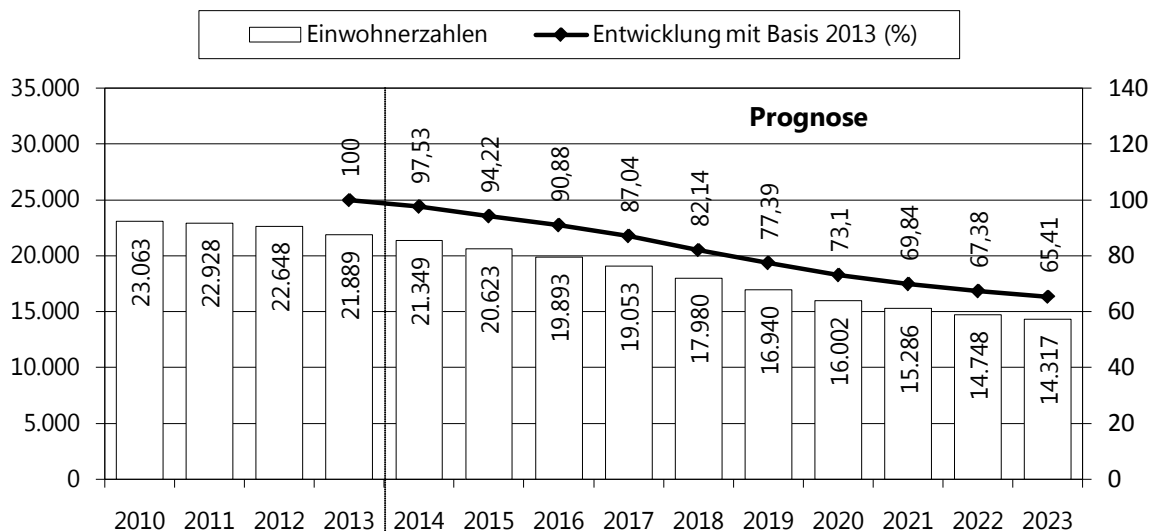
Der stärkste Rückgang in dieser Altersgruppe wird für das Jahr 2018 erwartet. Innerhalb von fünf Jahren (2013 bis 2018) geht die Einwohnerzahl um 2.297 Einwohner zurück.

Entwicklung der 27- bis < 45-Jährigen (Anzahl und %)



Bevölkerungsrückgänge von max. 14% im Jahr 2023 sind auch in dieser Altersgruppe sichtbar. Das Ausgangsniveau von 2013 wird in den künftigen Jahren nicht mehr erreicht werden.

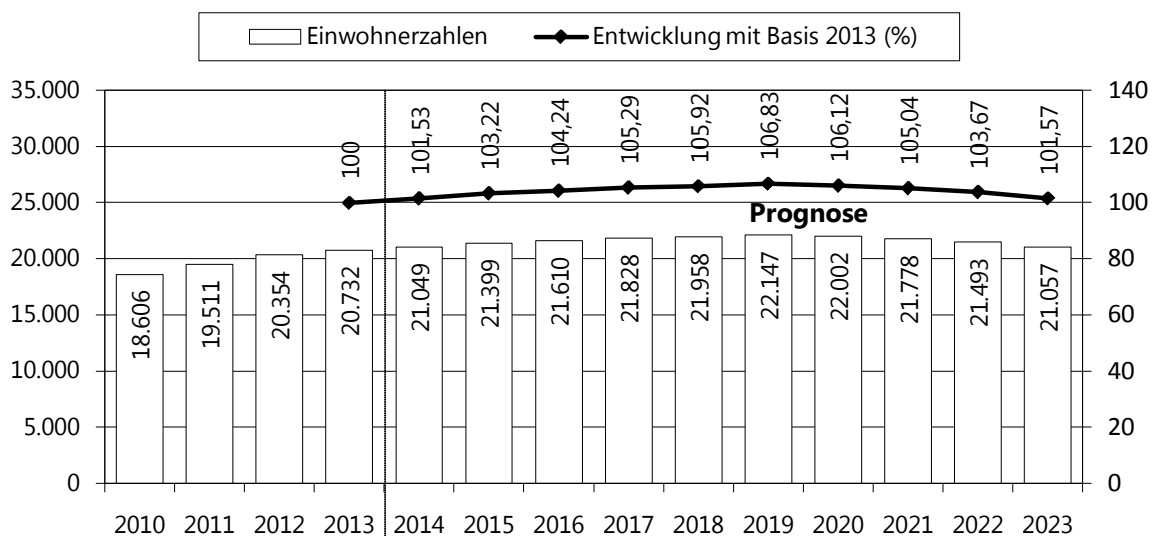
Entwicklung der 45- bis < 55-Jährigen* (Anzahl und %)



*Daten liegen erst ab dem Jahr 2010 in dieser Form vor.

Bis zum Jahr 2023 wird der Landkreis 7.572 Einwohner dieser Altersgruppe verlieren. Das sind 35% weniger als noch im Jahr 2013.

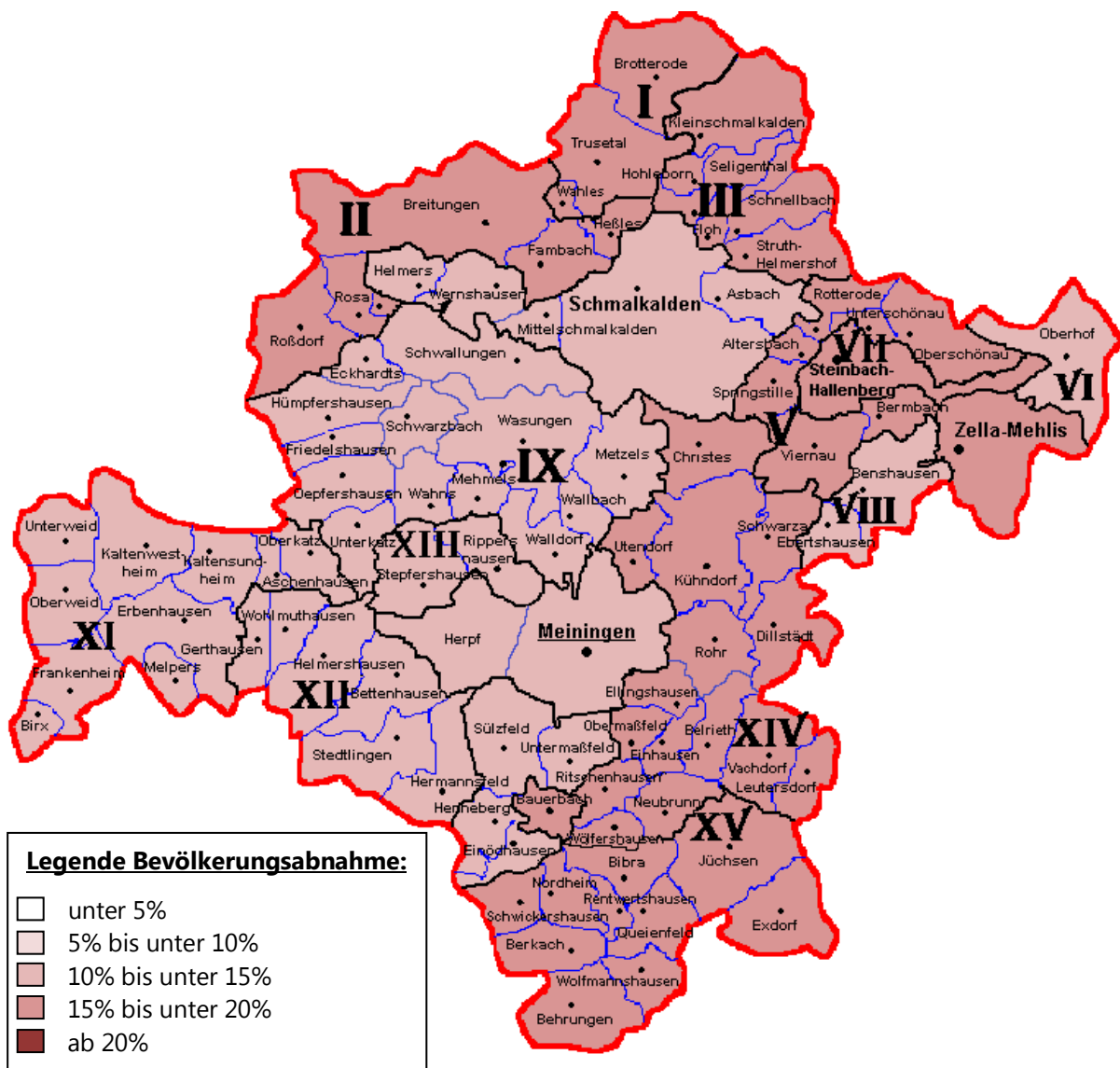
Entwicklung der 55- bis < 65-Jährigen* (Anzahl und %)



*Daten liegen erst ab dem Jahr 2010 in dieser Form vor.

Bereits in der Altersgruppe der 55- bis < 65-Jährigen setzt der Bevölkerungszuwachs ein, der bei den über 65-Jährigen bereits vor einigen Jahren begonnen hat. Ein zarter Anstieg um 7% wird bis 2019 erwartet, danach werden die Einwohnerzahlen dieser Altersgruppe wieder leicht sinken. Jedoch bleiben die Werte bis 2023 über den Basiswerten des Jahres 2013.

3.4 Entwicklung der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (14 bis < 65 Jahre) 2023 zu 2013 nach Sozialräumen



Der geringste Bevölkerungsschwund wird für die Stadt Meiningen (13,14% Rückgang) und den Sozialraum 13 (Erfüllende Gemeinde Meiningen) mit 13,18% errechnet. Die stärksten Einwohnereinbußen werden für die Sozialräume 5 (VG Haselgrund) mit 18,33% sowie 1 (Brotterode-Trusetal) mit 17,74% prognostiziert.

3.5 Ableitung und Perspektiven für die Altersgruppen im arbeitsfähigen Alter

„... Auch die mittlere Generation, die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 60 Jahren hat sich im Betrachtungszeitraum absolut verringert... Hier gilt einer Gruppe besondere Aufmerksamkeit: die „jüngeren Erwerbsfähigen“, d.h. die Bevölkerung der Altersgruppe zwischen 20 und 40 Jahren. Der Rückgang aller Erwerbsfähigen wird zur Hälfte durch die Teilmenge der 'jüngeren Erwerbsfähigen' verursacht... Im Bestand dieser Altersgruppe schlagen sich die schwachen Geburtenjahrgänge von 1991 bis 1998 nieder...“⁹

⁹ Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.) 2007 „Entwicklung der Bevölkerung Thüringens von 2006 bis 2050 – Ergebnisse der 11. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung“, Seite 10

Die erwerbsfähige Bevölkerungsgruppe ist maßgeblicher Entscheidungsträger darüber, inwieweit sich neuen Regionen zugewandt und sich dauerhaft niedergelassen wird. Überzeugendster Punkt für diese Personen ist eine stabile Einkommenssituation, denn in wirtschaftlich starken Gebieten wird über Familienbildung stärker nachgedacht als in weniger wohlhabenden Gegenden. Hier macht sich nun eine bedarfsgerechte Gestaltung der sozialen Sicherung notwendig. Denn ein gutes soziale Netz sowie familienorientierte Leistungen dienen u.a. auch als Argument für eine Familiengründung und einer dauerhaften Niederlassung.

Außerdem wird im „Familienatlas 2012“ die Priorität auf die „**Wohnsituation und Wohnumfeld**“ gelegt. Im Handlungsfeld 2 spiegeln sich dabei die Erschwinglichkeit von Wohneigentum, die Entfernung zu Mittelzentren, Frei- und Erholungsflächen je Einwohner, der Anteil Familienwohnungen, Kinder und Jugendliche in Sportvereinen, verunglückte Kinder im Straßenverkehr, Kriminalitätsbelastung, Kinderarztdichte wider. Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen gilt in dieser Kategorie als durchschnittlich.

„... Die Attraktivität einer Region als Wohnort für Familien zu fördern, bedeutet gleichzeitig wirtschaftliche Vorteile für den Standort zu schaffen. Mobile Familien, die sich zwischen mehreren Standorten entscheiden können, werden die Attraktivität des Wohnumfeldes mit in ihre Überlegungen einschließen... Aufgrund der Heterogenität der Bedürfnisse von Familien bestehen für lokale Entscheidungsträger mehrere Ansatzpunkte, um in ihrem Handlungsfeld aktiv zu werden. Folgende Wohnbedingungen werden jedoch allgemein als familienfreundlich bewertet: Günstige Preise für Mieten und Bauland, die Verfügbarkeit von großen Wohnungen, ausreichend freie Flächen zum Spielen sowie – im Idealfall – kurze Entfernungen zwischen Wohn- und Arbeitsort. Gleichzeitig soll den Kindern ein attraktives Sport- und Freizeitangebot zur Verfügung stehen. ...“¹⁰

Um zukunftsfähige Handlungsstrategien konzipieren zu können sind auch die Rahmenbedingungen „**Arbeitsmarkt und Demografie**“ zu berücksichtigen. Für die Kategorie „Arbeitsmarkt“ werden im „Familienatlas 2012“ die Items: Erwerbstätigenanteil an der Erwerbsbevölkerung, Arbeitslosenquote, Jugendarbeitslosenquote und Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten herangezogen. Bei den Rahmenbedingungen „Arbeitsmarkt“ wird der Landkreis Schmalkalden-Meiningen als durchschnittlich bewertet.

Der Bereich „Demografie“ wird über die Situation und Entwicklung des Bevölkerungsanteils der Kinder und Jugendlichen, der Familienwanderung und der Geburtenhäufigkeit definiert. Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen wird in dieser Kategorie als stark unterdurchschnittlich eingeschätzt.

„Neben den auf kommunaler und regionaler Ebene gestaltbaren Handlungsfeldern für Familienfreundlichkeit wird die Attraktivität von Regionen für Familien zu einem bedeutenden Teil von Rahmenbedingungen bestimmt, die wesentlich auch durch andere Akteure und Ebenen geprägt werden oder strukturell bedingt sind. Familienpolitische Maßnahmen auf kommunaler Ebene sind zwar ein zielführender Ansatz, die Rahmenbedingungen von Regionen positiv zu beeinflussen, sie sind aber als ein Baustein von mehreren im Mosaik weiterer regionalpolitischer Maßnahmen zu sehen. Zudem zeigt sich die Wirkung von familienpolitischen Maß-

¹⁰ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) „Familienatlas 2012 Regionale Chancen im demografischen Wandel“, Seite 18

nahmen auf die Rahmenbedingungen vor allem in mittel- und langfristiger Perspektive und wird z.T. durch externe Einflussfaktoren überlagert...“¹¹

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen könnte demnach seine familienbezogenen Ressourcen einsetzen, um die schwachen wirtschaftlichen und demographischen Rahmenbedingungen für Familien auszugleichen. Dass bedeutet auch, dass trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen an einer möglichen Familienfreundlichkeits-Strategie festzuhalten ist, damit in Zukunft von den Erträgen des heutigen Engagements profitiert werden kann. „... Mit Blick auf die öffentlichen Haushalte setzt dies die Bereitschaft zum antizyklischen Einsatz öffentlicher Mittel zum Erhalt oder zur Entwicklung von Kinder- und Familienfreundlichkeit als wesentliches Element nachhaltiger Zukunftssicherung voraus...“¹²

¹¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) „Familienatlas 2012 Regionale Chancen im demografischen Wandel“, Seite 31

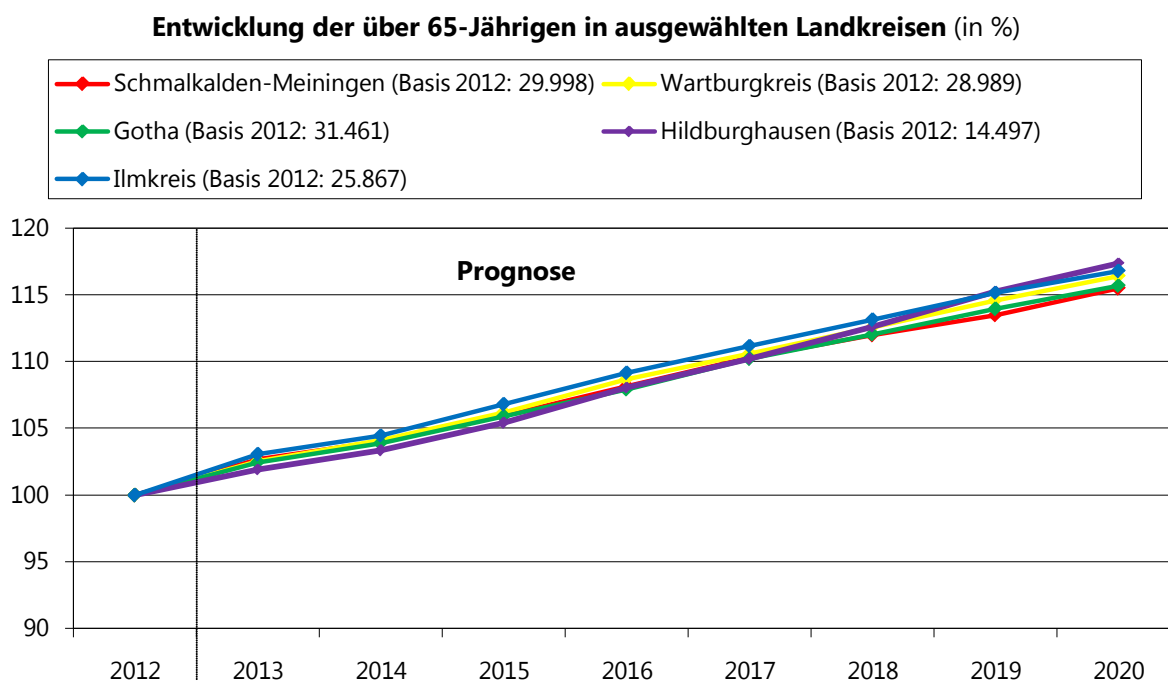
¹² Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (Hrsg.) 2012 „Demografiebericht – Teil 2 Herausforderungen und Handlungsansätze bei der Sicherung ausgewählter Schwerpunkte der Daseinsvorsorge“, Seite 86/87

4 Demographische Entwicklung der Bevölkerung im Rentenalter

„... Die überproportionale Zunahme des Anteils älterer und sehr alter Menschen wird eine steigende Anzahl an Pflegebedürftigen und somit eine Zunahme des quantitativen Betreuungsbedarfs zur Folge haben. Entsprechend steigen die Anforderungen an die Pflegeeinrichtungen... Ziel muss eine am Menschen orientierte Sozialpolitik sein, die es jedem Einzelnen ermöglicht, solange es geht, selbständig im eigenen Haushalt zu leben. Sich verändernde Familien- und Haushaltsstrukturen werden dabei zu einer wachsenden Nachfrage nach Pflegekräften führen...“¹³

4.1 Entwicklungsverlauf der über 65-Jährigen des Landkreises im interkommunalen Vergleich mit den angrenzenden Landkreisen des Freistaates Thüringen

Bei der Gegenüberstellung des Landkreises Schmalkalden-Meiningen mit den thüringischen Nachbarlandkreisen wird als Basisjahr das Jahr 2012 verwandt, da die Einwohnerzahlen zum Stichtag 31.12.2013 noch nicht durch das Thüringer Landesamt für Statistik veröffentlicht sind. In Folge dessen erscheint im nachfolgenden Diagramm das Jahr 2013 als Prognose.



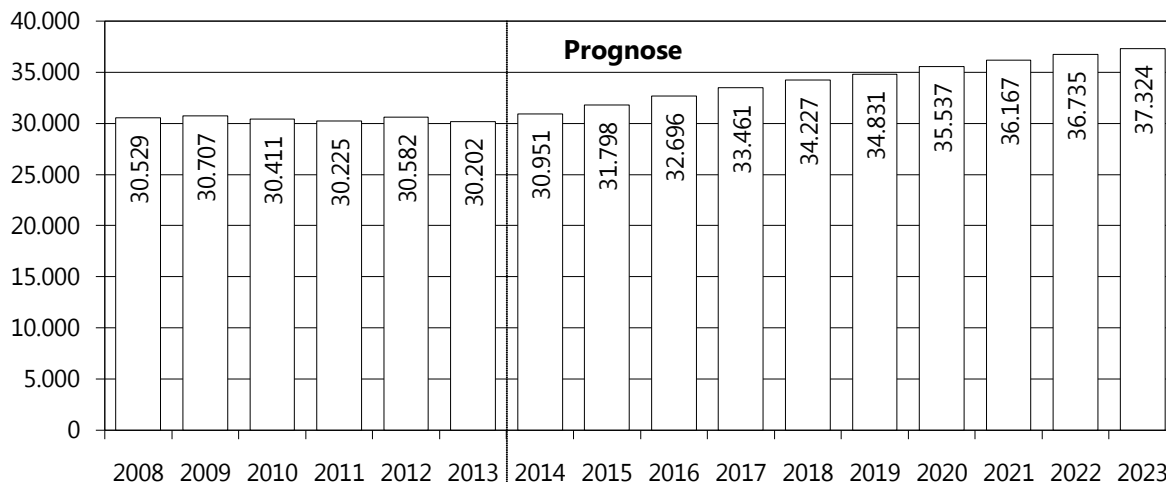
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Die Entwicklung in den untersuchten Landkreisen verläuft bis zum Jahr 2020 fast parallel bei unterschiedlichen Ausgangswerten. Die höchste Einwohnerzunahme wird für den Landkreis Hildburghausen mit 17,38%, die niedrigste für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 15,5% angenommen.

¹³ Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (Hrsg.) 2009 „Demografischer Wandel und Infrastruktur – Der demografische Wandel aus Sicht des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit“, Seite 14

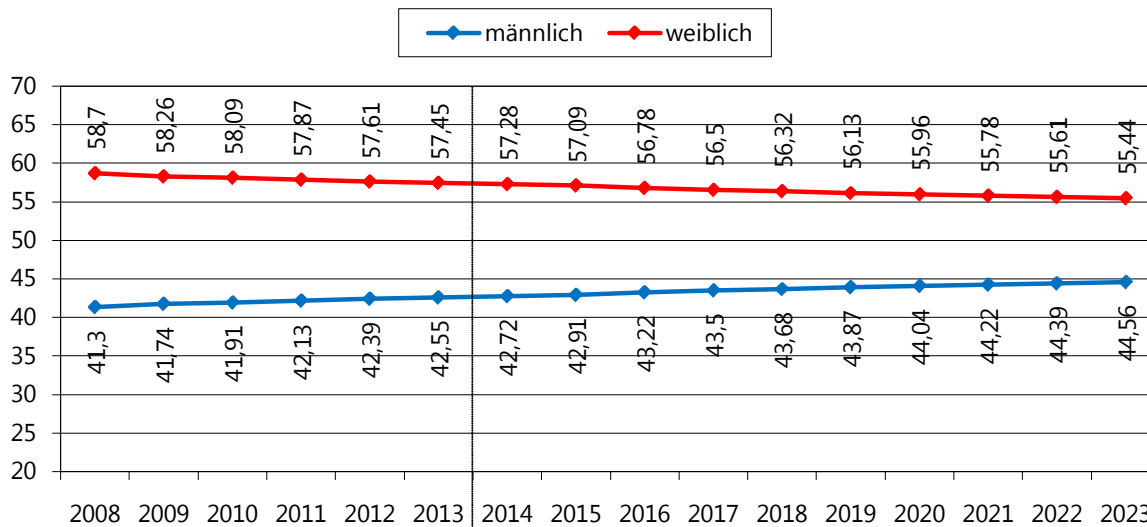
4.2 Bevölkerungsentwicklung der über 65-Jährigen des Landkreises

Entwicklung der über 65-Jährigen (Anzahl)



Innerhalb von 10 Jahren (2013 bis 2023) nimmt die Anzahl der über 65-Jährigen um 24% zu. Dies entspricht 7.122 Einwohner.

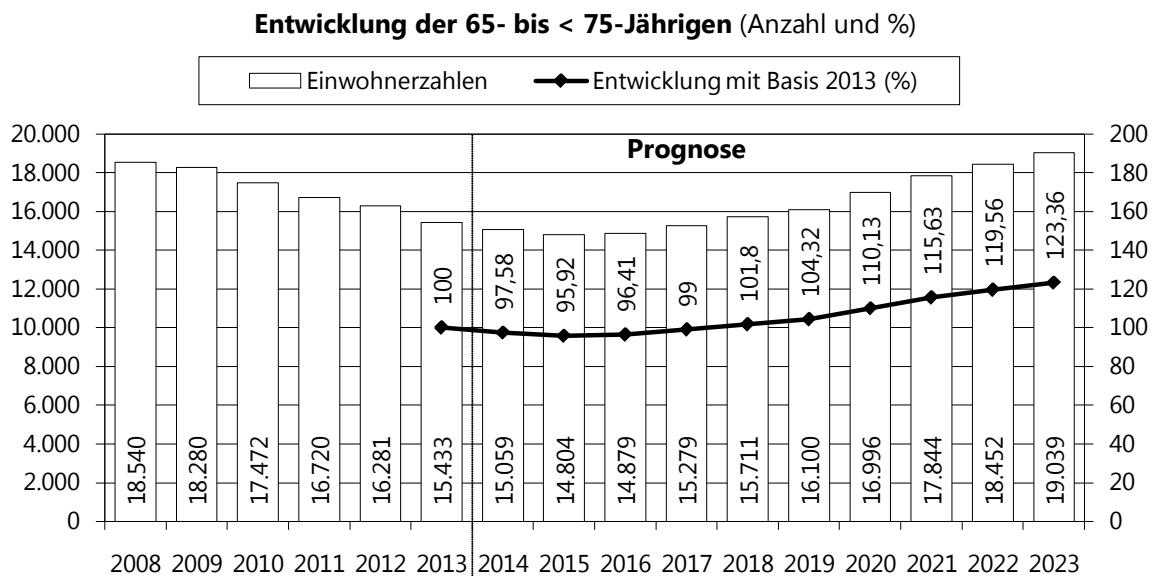
Verhältnis der Geschlechter der Altersgruppe in den jeweiligen Jahren (Angaben in %)



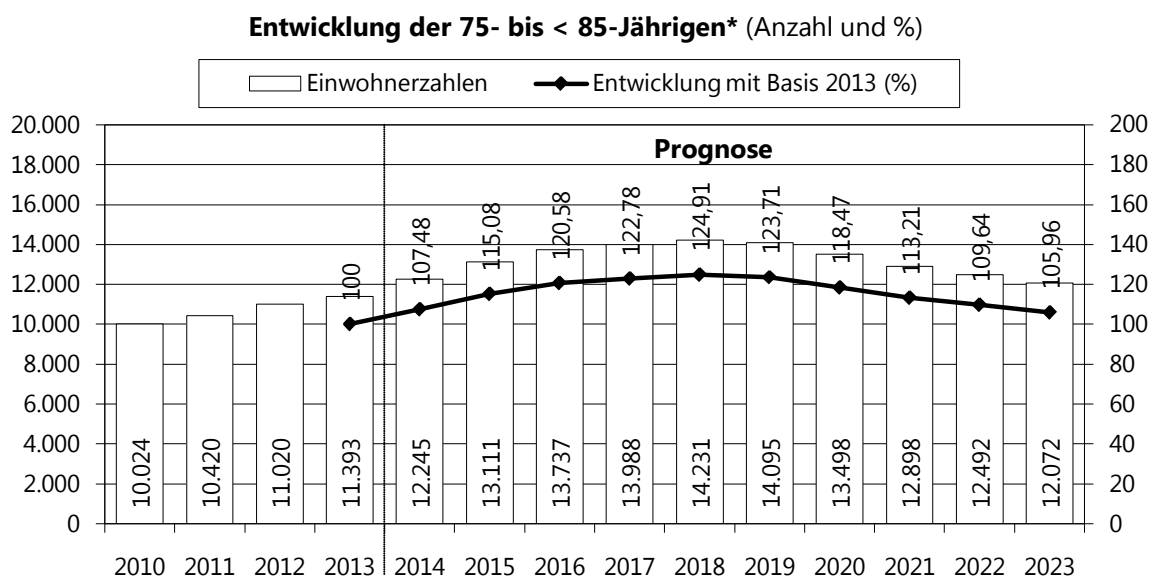
Quelle: Einwohnerbestand: Einwohnermeldeämter des Landkreises, Prognose: Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe

Im Gegensatz zu den übrigen Altersgruppen überwiegt bei den über 65-Jährigen der Frauenanteil.

4.3 Blick auf differenzierte Altersgruppen



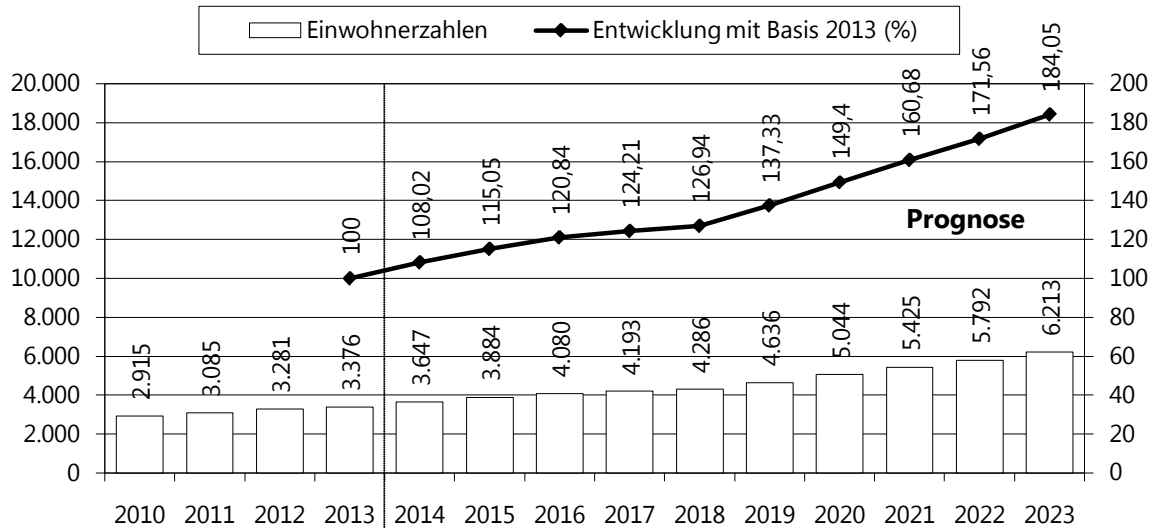
Die Altersgruppe der 65- bis unter 75-Jährigen wird bis zum Jahr 2017 leicht zurückgehen, um dann kontinuierlich um mehr als 20% im Vergleich zum Basisjahr 2013 anzusteigen.



*Daten liegen erst ab dem Jahr 2010 in dieser Form vor.

Aufgrund der Zunahme der Einwohnerzahl dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2018 um fast 25%, sind im Jahr 2018 die Anzahl der 65- bis unter 75-Jährigen sowie die 75- bis unter 85-Jährigen fast identisch.

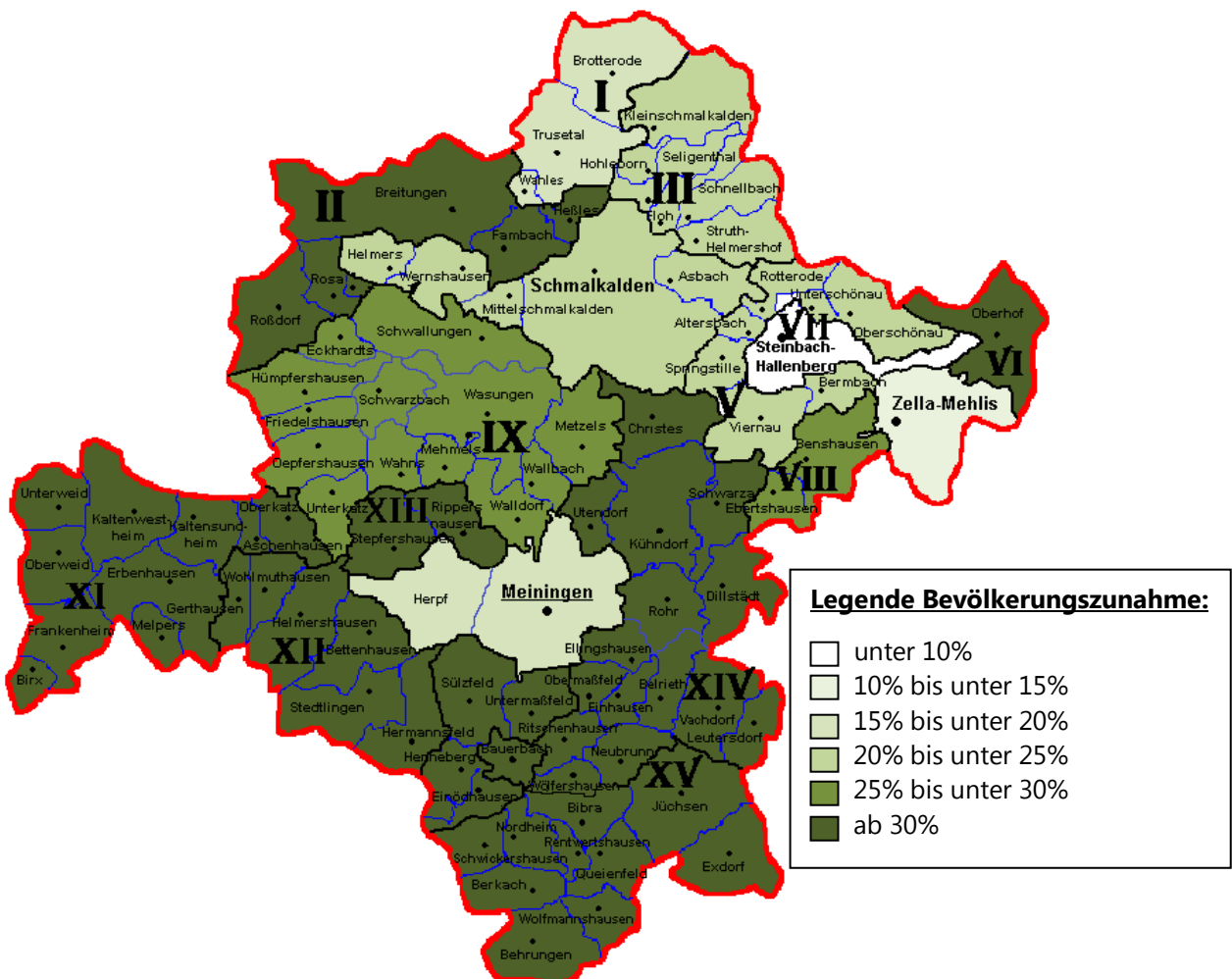
Entwicklung der 85-Jährigen und älter* (Anzahl und %)



*Daten liegen erst ab dem Jahr 2010 in dieser Form vor.

Der Bevölkerungsanstieg der über 85-Jährigen zeichnet sich als am gravierendsten ab. Hier wird fast eine Verdopplung der Einwohnerzahlen innerhalb von 10 Jahren erwartet (2013 bis 2023).

4.4 Entwicklung der Bevölkerung im Rentenalter (ab 65 Jahre) 2023 zu 2013 nach Sozialräumen



Die geringste Bevölkerungszunahme mit 5,52% bei den über 65-Jährigen zeigt sich im Sozialraum 7 (Steinbach-Hallenberg) sowie in Zella-Mehlis mit 13,43%. Für sieben von 16 Sozialräumen wird eine über 30%ige Zunahme erwartet. Dabei wird die höchste Steigerung in den Sozialräumen 12 (Rhönblick) mit 49,44% und 13 (Erfüllende Gemeinde Meiningen) mit 41,27% prognostiziert.

4.5 Ableitung und Perspektiven für die Altersgruppe im Rentenalter

Erst seit den 90er Jahren rückte die immer älter werdende Bevölkerung in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Folge des Geburtenrückganges ist u.a. eine zunehmende Alterung der Bevölkerung. Zudem nimmt die Lebenserwartung der Bevölkerung im Rentenalter zu.

Der Demografiebericht Thüringens stellt sich folgenden Herausforderungen für seine Senioren: „... Um die unterschiedlichen individuellen Ausprägungen des Alters und des Alterns gerecht zu werden, sind vielschichtige Konzepte erforderlich. Insbesondere ist ein neues gesellschaftliches Verständnis vom ‚Alter‘ notwendig. Das bisher in unserer Gesellschaft überwiegende Bild des Alterns verbunden mit Defiziten und Belastungen muss durch ein Bild von Potenzialen und Chancen ersetzt, zumindest aber ergänzt werden...“¹⁴

Mit dem Bericht „Leistungen nach dem SGB XI“ liegen dem Landkreis bereits fundierte Erkenntnisse über die Situation im Rentenalter vor. In ihm „... werden die Entwicklung und der derzeitige Stand der pflegerischen Versorgung, insbesondere im ambulanten und stationären Bereich dargestellt...“¹⁵ Weiterhin finden in der Abhandlung die Bereiche der ambulant betreuten Wohngemeinschaften, des betreuten Wohnens in seinen unterschiedlichsten Formen sowie die Entwicklung des Pflegepotentials in der eigenen Familie Niederschlag.

„...Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung und der in Zukunft geplanten Pflegeeinrichtungen verfügt der Landkreis Schmalkalden-Meiningen auch um das Jahr 2015 rechnerisch über eine ausreichende wohnortnahe Versorgung. Sofern alle weiteren geplanten Einrichtungen mit den beabsichtigten Kapazitäten zur Verfügung stünden, wäre um das Jahr 2020 mit einem Überangebot an stationären Dauerpflegeplätzen zu rechnen. Die Entwicklung in den Nachbarregionen ist dabei zu berücksichtigen...“¹⁶

Gegenwärtig befindet sich der Altenhilfeplan des Landkreises Schmalkalden-Meiningen in Erarbeitung. Der bis dahin aufgelegte Bericht „Leistungen nach dem SGB XI – Stand der pflegerischen Versorgung im Landkreis Schmalkalden-Meiningen“ wird ein Teilgebiet dieses Planes darstellen.

¹⁴ Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (Hrsg.) 2012 „Demografiebericht – Teil 2 Herausforderungen und Handlungsansätze bei der Sicherung ausgewählter Schwerpunkte der Daseinsvorsorge“, Seite 71

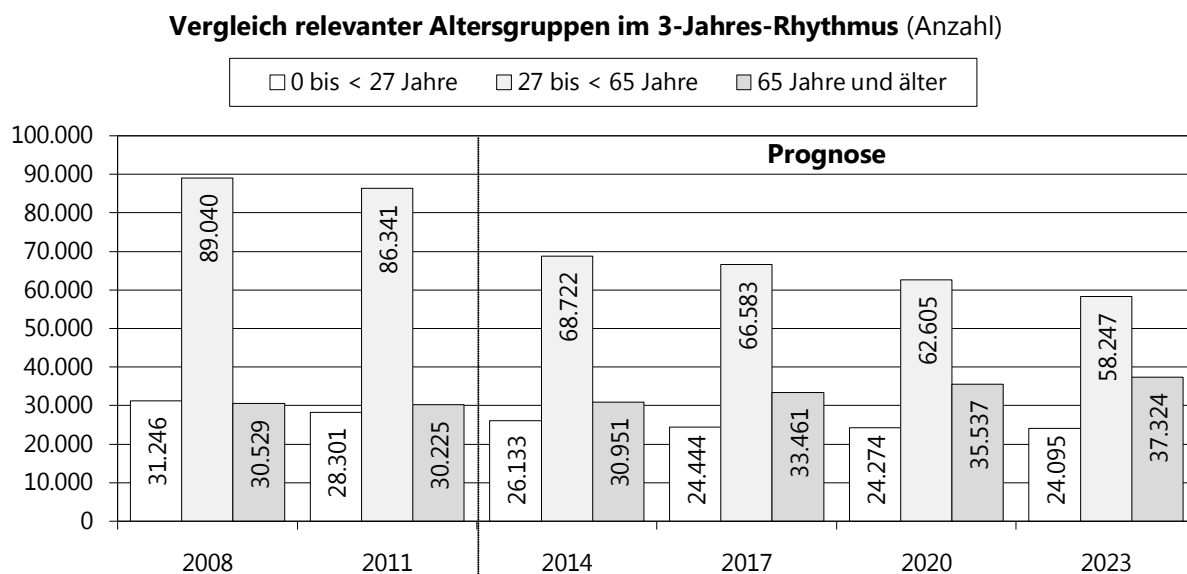
¹⁵ Landratsamt Schmalkalden-Meiningen (Hrsg.) 2007 „Leistungen nach dem SGB XI – Stand der pflegerischen Versorgung im Landkreis Schmalkalden-Meiningen“ 3. Fortschreibung, Seite 5

¹⁶ Landratsamt Schmalkalden-Meiningen (Hrsg.) 2009 „Leistungen nach dem SGB XI – Stand der pflegerischen Versorgung im Landkreis Schmalkalden-Meiningen“ 4. Fortschreibung, Seite 51

5 Zusammenfassung

Die vorangegangenen Punkte beschäftigten sich mit jeder zentralen Altersgruppe separat. Jeder angesprochene Themenschwerpunkt zeigt eine eigene Entwicklungsdynamik, zugleich sind sie aber auch auf überschaubare Art miteinander vernetzt. Die nachfolgenden Ausführungen und Grafiken sollen das Gemeinsame deutlich hervorheben und nochmals zu verstehen geben, dass eine losgelöste Betrachtung der verschiedenen Altersgruppen kein vollständiges Bild des Landkreises widerspiegelt.

5.1 Relevante Altersgruppen in ausgewählten Jahren



5.2 Jugend- und Altenquotient

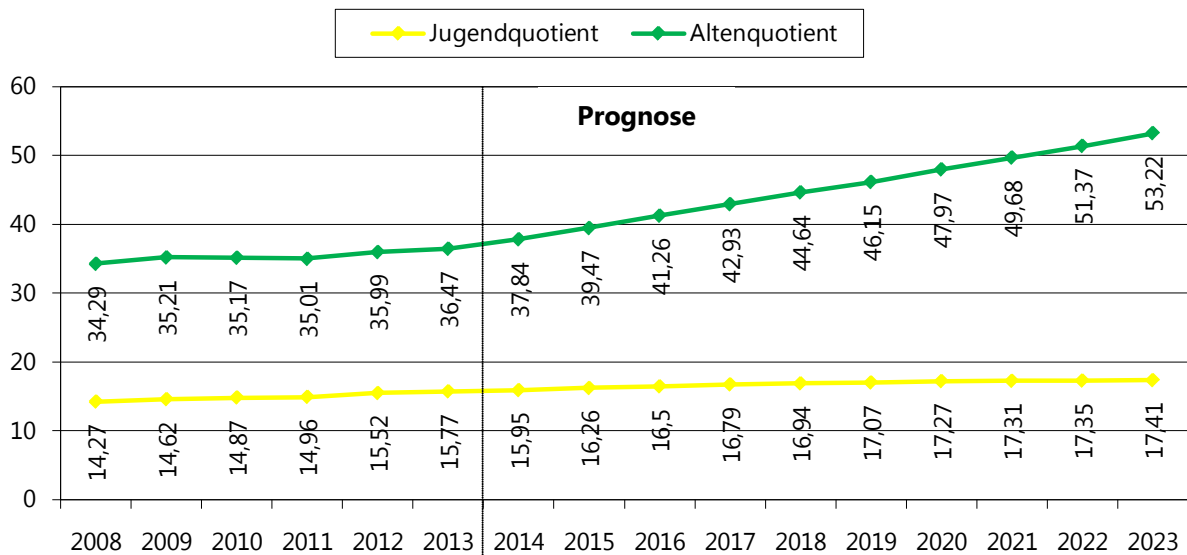
„... Das Verhältnis der jüngeren und der älteren Generation zur mittleren Generation lässt sich auch anhand von Quotienten beschreiben. Als Jugend- bzw. Altenquotient wird dabei das Verhältnis der jungen bzw. alten zur mittleren Generation bezeichnet. Die Altersabgrenzungen hierfür sind unterschiedlich... Als Summe aus Jugend- und Altenquotient ergibt sich der Gesamtquotient. Diese Darstellung folgt der Überlegung, dass Personen im erwerbsfähigen Alter sowohl für die jungen als auch für die älteren Menschen aufkommen müssen...“¹⁷

Bevölkerung am 31.12	Bevölkerung (Anzahl)				Anteil an Gesamtbevölkerung (%)		
	insgesamt	0 - < 14 Jahre	14 - < 65 Jahre	65 Jahre und älter	0 - < 14 Jahre	14 - < 65 Jahre	65 Jahre und älter
2008	132.273	12.704	89.040	30.529	9,6	67,32	23,08
2009	130.671	12.754	87.210	30.707	9,76	66,74	23,5
2010	129.736	12.859	86.459	30.411	9,91	66,64	23,44
2011	129.485	12.919	86.341	30.225	9,98	66,68	23,34
2012	128.733	13.189	84.962	30.582	10,25	66,0	23,76
2013	126.083	13.060	82.821	30.202	10,36	65,69	23,95

¹⁷ Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.) 2000 „Statistischer Bericht, Entwicklung der Bevölkerung Thüringens von 1998 bis 2020 nach Kreisen – Bevölkerungsvorausberechnung“, Seite 8

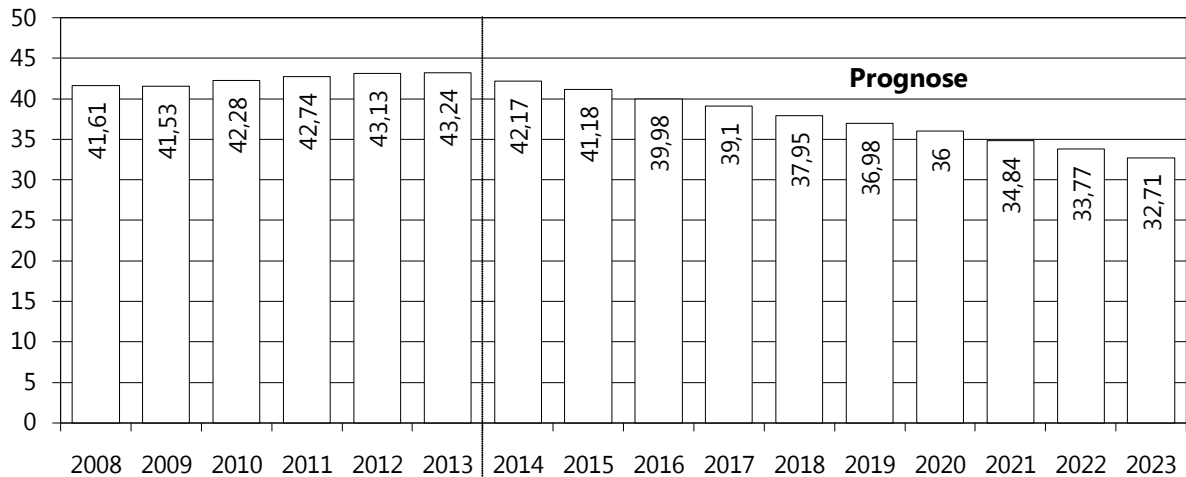
Bevölkerung (Prognose)	Bevölkerung (Anzahl)				Anteil an Gesamtbevölkerung (%)		
	insgesamt	0 - < 14 Jahre	14 - < 65 Jahre	65 Jahre und älter	0 - < 14 Jahre	14 - < 65 Jahre	65 Jahre und älter
2014	125.806	13.051	81.803	30.951	10,37	65,02	24,60
2015	125.449	13.096	80.555	31.798	10,44	64,21	25,35
2016	125.011	13.072	79.244	32.696	10,46	63,39	26,15
2017	124.488	13.084	77.944	33.461	10,51	62,61	26,88
2018	123.882	12.989	76.665	34.227	10,48	61,89	27,63
2019	123.191	12.881	75.479	34.831	10,46	61,27	28,27
2020	122.416	12.792	74.087	35.537	10,45	60,52	29,03
2021	121.565	12.602	72.795	36.167	10,37	59,88	29,75
2022	120.646	12.404	71.506	36.735	10,28	59,27	30,45
2023	119.665	12.207	70.134	37.324	10,20	58,61	31,19

Gegenüberstellung Jugend- und Altenquotient (Angaben in %)



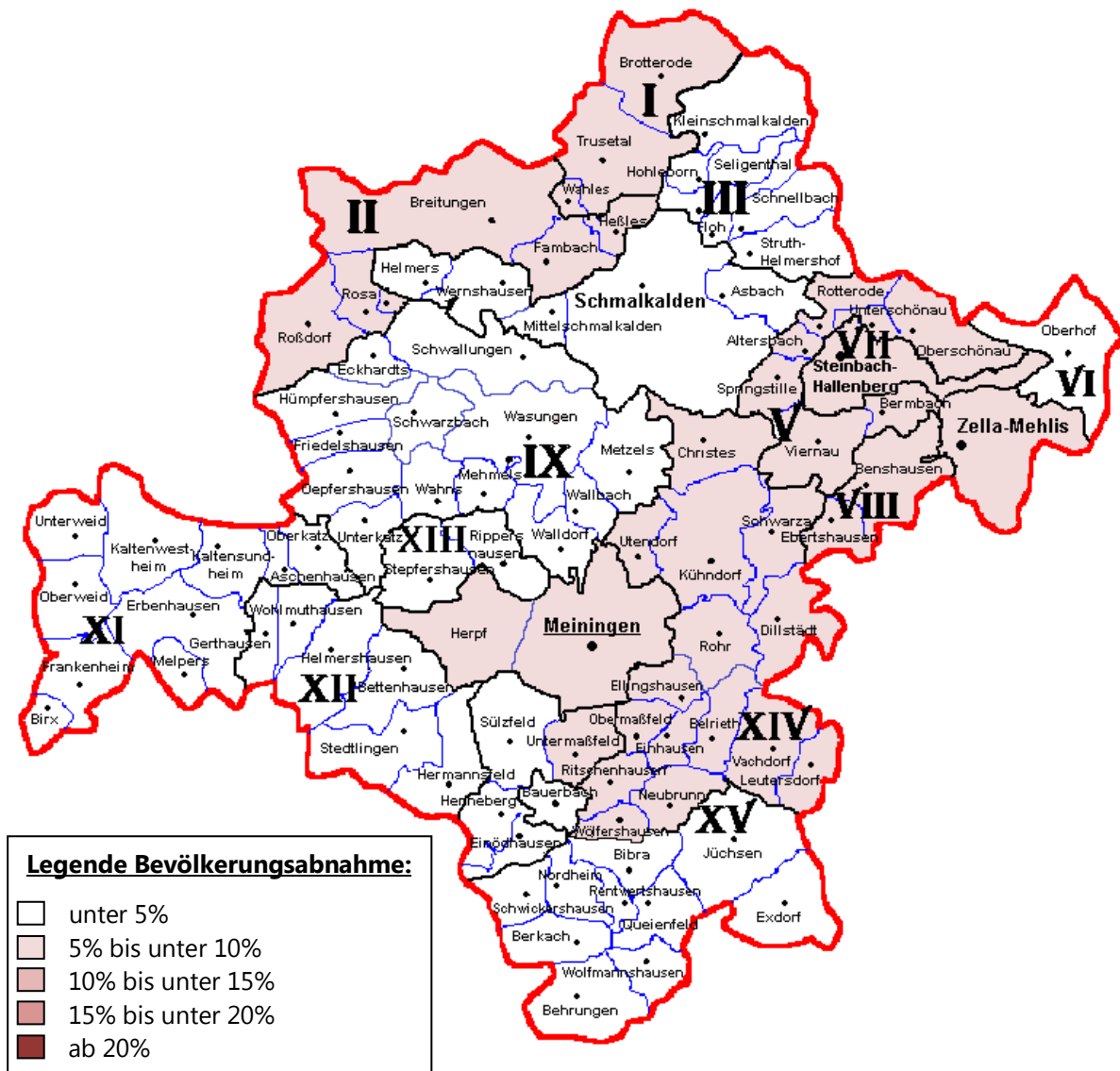
Der Jugendquotient steigt innerhalb von 10 Jahren leicht an. Mussten dagegen im Jahr 2013 100 Personen im erwerbsfähigen Alter ca. 34 Senioren unterhalten, wird das Niveau bis zum Jahr 2023 auf fast 54 Personen im Rentenalter ansteigen. Eine Person im erwerbsfähigen Alter musste 2013 0,5 Personen im Jugend- und Rentenalter bedienen, 2023 werden es bereits 0,7 Personen sein.

Anteil der unter 14-Jährigen pro 100 Einwohner über 65 Jahre (Angaben in %)



2013 machte der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 14 Jahren noch 43% in bezug auf die Anzahl der Rentner über 65 Jahre aus. Für das Jahr 2023 wird nur noch ein Anteil in Höhe von 33% errechnet.

5.3 Entwicklung der Gesamtbevölkerung 2023 zu 2013 nach Sozialräumen



In den Sozialräumen des Landkreises wird die Gesamtbevölkerung um max. 8,62% (Steinbach-Hallenberg) zurückgehen. Weitere starke Rückgänge werden für die Stadt Zella-Mehlis (7,71%) sowie Sozialraum 1 (Brotterode-Trusetal) mit 7,57% errechnet. Die geringste Bevölkerungsabnahme wird dagegen in den Sozialräumen 11 (VG Hohe Rhön) mit 1,68%, 13 (Erfüllende Gemeinde Meiningen) mit 2,75% sowie 12 (Rhönblick) mit 3,07% erwartet.

5.4 Fazit

Kinder und Jugendliche

Der Jugendhilfeplan mit den Teilfachplänen Jugendförderplan, Hilfen zur Erziehung sowie Bedarfsplan Kindertagesstätten und Tagespflege ist das zentrale Element in der Kinder- und Jugendhilfe. Die Handlungsschwerpunkte aufgrund gesicherter Erkenntnisse sind auch weiterhin vor dem Hintergrund vorhandener und neu zu entwickelnder Ziele fortzuschreiben.

Handlungsschwerpunkte 2014/15 Bedarfsplan Kindertagesstätten und Tagesspflege:

- Sicherung der Betreuungsquote von Kindern mit Rechtsanspruch
- Sicherung der umfassenden und flexiblen Kinderbetreuungsinfrastruktur im Landkreis

Handlungsschwerpunkte 2012 bis 2014 Jugendförderplan u.a.:

- Entwicklung eines Personal- und Sozialraumkonzeptes für die Kinder- und Jugendarbeit des Landkreises
- Entwicklung Gesamtkonzept „Schulbezogene Jugendsozialarbeit“ für den Landkreis
- intensive Kooperation zwischen Kommune, Schule, Vereine und Jugendamt
- Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe- und Schulnetzplanung
- Entwicklung von Leistungsvereinbarungen in der Jugendarbeit
- Umsetzung Fachkräftegebot
- Erarbeitung Richtlinie „Jugendverbandsarbeit“

Handlungsschwerpunkte 2014 bis 2016 Plan Hilfen zur Erziehung:

- Entwicklung von Standards
- Qualitätsentwicklung
- Weiterentwicklung der Aufgabenwahrnehmung im Fachdienst Soziale Dienste

Um dem, im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) festgeschriebenen gesetzlichen Auftrag erfüllen zu können, müssen Einrichtungen und Institutionen auf diesem Gebiet eng zusammenarbeiten.

Erwerbstätige

Die demografischen Veränderungen in der Gesellschaft werden sich zukünftig auch auf den Arbeitsmarkt auswirken. Der Anteil der erwerbsfähigen Menschen wird in Relation zur Gesamtbevölkerung sinken, wodurch sich ein Ungleichgewicht zwischen den Berufs- und Nichtberufstätigen ergeben wird.

Durch den Rückgang der Erwerbsbevölkerung zeichnet sich bereits heute ein Fachkräftemangel ab. Der Rückgang der Bevölkerung geht nicht zwangsläufig auch mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit einher. Vor allem gering oder nicht qualifizierte Menschen werden auch zukünftig Schwierigkeiten haben, einen ihren Fähigkeiten angemessene Arbeitsstelle zu erhalten.

Deshalb hängt im Wesentlichen die Zukunftsfähigkeit einer Region von ihrer Familienfreundlichkeit ab. Gute Bedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind deshalb Voraussetzung für den Verbleib und die Niederlassung von Fachkräften in der Region. Eine dahingehende Verbesserung steigert zudem auch die Attraktivität einer Region als Wirtschaftsstandort. „... Vor dem Hintergrund einer alternden und schrumpfenden Bevölkerung und dem in vielen Regionen bereits heute bestehenden eklatanten Fachkräftemangel ist es aus volks- und betriebswirtschaftlicher Sicht geboten, den Familien als stabilisierendes Element besondere Aufmerksamkeit zu schenken...“¹⁸

Der Familienatlas 2007 beschreibt die Wichtigkeit von Familie und Beruf weiterhin wie folgt: „... Je besser Familie und Beruf zu vereinbaren sind, desto schneller kehren junge Mütter nach der Geburt ihres Kindes an ihren Arbeitsplatz zurück. Qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber schauen verstärkt nicht nur auf das Gehalt, sondern auch auf die sogenannten ‚weichen‘ Faktoren im Bereich der Familienfreundlichkeit, die das lokale Arbeitsumfeld ihnen bietet. Um gut ausgebildetes Personal einerseits zu halten und andererseits neu anzuwerben, ist es daher von strategischer Bedeutung für öffentliche und private Entscheidungsträger besonders günstige Bedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf anzubieten. Bei optimaler Nutzung der vorhandenen Potenziale ist zu erwarten, dass sowohl die Müttererwerbsquote als auch die Zahl der Familiengründungen ansteigen werden. Durch die größere Anzahl von Familien mit Kindern stehen dem regionalen Arbeitsmarkt auch langfristig Fachkräfte zur Verfügung und der Standort bleibt stabil und lebendig.“¹⁹

Senioren

Aufgrund der vorausberechneten demographischen und sozialen Veränderungen ist die kommunale Seniorenpolitik angehalten, sich vor Ort neu auszurichten. Die Neuausrichtung sollte auch deshalb erfolgen, da infolge einer erhöhten Lebensdauer auch Veränderungen in der offenen Altenarbeit, Bildung, Pflege, medizinischen Versorgung, Wirtschaftskraft und Wohnen zu erwarten sind.

Als wichtiges Arbeitsinstrument gilt im Landkreis Schmalkalden-Meiningen der Bericht „Leistungen nach dem SGB XI“. Als Handlungsschwerpunkte sind in ihm zusammengefasst:

- Sicherung des flächendeckenden Angebotes an ambulanter Versorgung
- Flexibilisierung des Angebotes der Tagespflege
- optimale Verknüpfung ambulanter und teilstationärer Pflege
- Evaluation der stationären Versorgung sowie deren bedarfsgerechten Anpassung
- flächendeckender Ausbau alternativer Wohn- und Betreuungsformen

¹⁸ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) 2007 „Familienatlas 2007 Standortbestimmung, Potenziale, Handlungsfelder“, Seite 10

¹⁹ a.a.O., Seite 10

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen betrachtet das Älterwerden seiner Bevölkerung als Chance. Er sieht seine Senioren als Gewinn der Gesellschaft an. Gerade in einer ländlich geprägten Region wie dem Landkreis zeigt sich, dass ältere Einwohner politische und soziale Verantwortung übernehmen.

Familienatlas 2012 – Wo stehen die Regionen im Wettbewerb um Familien?

Im Familienatlas 2012 erfolgt aufgrund der Handlungsfelder „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, „Wohnsituation und Wohnumfeld“, „Bildung“, „Angebote und Organisation der regionalen Familienpolitik“ sowie den Rahmenbedingungen „Arbeitsmarkt und Demografie“ eine Systematik zur Gesamtbewertung der Attraktivität der Kreise und kreisfreien Städte. Die Gesamtbewertung bietet „... den wesentlichen Vorteil, den Kreisen und kreisfreien Städten eine übergeordnete Standortbestimmung darüber geben zu können, wo sie mit ihren Bemühungen um höhere Attraktivität stehen. Damit sollen sie unterstützt werden, Handlungsbedarfe besser erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen...“²⁰

		Handlungsfelder-Gesamtindex (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Bildung sowie Angebote und Organisation regionaler Familienpolitik)		
		Regionen im oberen Drittel	Regionen im mittleren Drittel	Regionen im unteren Drittel
Rahmenbedingungen-Gesamtindex (Arbeitsmarkt und Demografie)	Regionen im oberen Drittel	Top-Regionen für Familien	etablierte Regionen	Potenzial-Regionen
	Regionen im mittleren Drittel	profilierte Regionen	stabile Regionen	unprofilierte Regionen
	Regionen im unteren Drittel	engagierte Regionen	Schwellenregion	strukturschwache Regionen für Familien

Quelle: Familienatlas 2012, Seite 38

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen zeichnet sich in dieser Matrix als „Schwellenregion“ aus. „Schwellen-Regionen halten für Familien – bezogen auf die Handlungsfelder - durchschnittliche Angebote bereit, liegen jedoch bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und ihrer demografischen Situation im unteren Drittel der Regionen in Deutschland... Schwellen-Regionen sind in besonderer Weise auf eine intensive Verbesserung in den familienorientierten Handlungsfeldern angewiesen: Ihre Attraktivität für Familien hängt wesentlich von den Angeboten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für familiengerechte Wohnbedingungen und für Bildungsangebote ab. Ihre wirtschaftlichen Rahmenbedingungen reichen in aller Regel nicht aus, um Familien zu einem Zuzug zu bewegen oder von einem Wegzug abzuhalten.

²⁰ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) „Familienatlas 2012 Regionale Chancen im demografischen Wandel“, Seite 37

Dies spiegelt sich auch in der demografischen Lage dieser Regionen wider. Ohne das zumindest durchschnittliche Niveau ihrer familienorientierten Angebote gäbe es für Familien wenig Gründe, ihren Lebensmittelpunkt in einer Schwellen-Region zu behalten. Auf der anderen Seite bietet sich für diese Regionen die Chance, durch eine konsequente Verbesserung der Lebensbedingungen für Familien stärker als bislang auf eine ausgeglichene demografische Struktur hinzuwirken...²¹

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen steht aufgrund des demografischen Wandels weiterhin vor großen Herausforderungen. Der Umgang mit demografiebedingten Veränderungen ist eine Aufgabe des gesamten Landkreises. An den Analysen und strategischen Planungen sollten alle Betroffenen beteiligt werden. Dass heißt u.a., um das Gebiet der Demografie nachhaltig beeinflussen und den Landkreis als engagierte bzw. stabile Region bewerben zu können, bedarf es der Kooperation aller relevanter Bereiche. Darüber hinaus sind auch die Kommunen gefragt, sich gemeinsam attraktiver und familienfreundlicher zu präsentieren. Als Vorlage kann hierfür der „Demografiebericht – Teil 2 Herausforderungen und Handlungsansätze bei der Sicherung ausgewählter Schwerpunkte der Daseinsvorsorge“ des Landes Thüringen aus dem Jahr 2012 hinzugezogen werden.

²¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) „Familienatlas 2012 Regionale Chancen im demografischen Wandel“, Seite 45

Anlagen

Anlage 1 – Sozialräume des Landkreises

<p>Meiningen (Straßenzuordnung liegt zur Einsichtnahme vor)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Drachenberg - Dreißigacker - Helba - Herpf - Leipziger Straße - Meiningen Ost - Meiningen Süd - Meiningen West - Neubaugebiet - Stadtkern - Welkershausen 	
<p>Schmalkalden (Straßenzuordnung liegt zur Einsichtnahme vor)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altstadt - Neubaugebiet - Schmalkalden Nord (<i>Reichenbach, Weidebrunn</i>) - Schmalkalden Ost (<i>Asbach, Grumbach, Mittelstille, Breitenbach</i>) - Schmalkalden Süd (<i>Mittelschmalkalden, Möckers, Volkers</i>) - Wernshausen (<i>Niederschmalkalden, Helmers</i>) 	
<p>Zella-Mehlis (Straßenzuordnung liegt zur Einsichtnahme vor)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altneubaugebiet - Mehliker Stadtkern - Siedlungsgebiet 	
<p>Gemeinden (<i>Ortsteile</i>)</p>	
I.	Brotterode-Trusetal (<i>Wahles, Elmenthal, Laudenbach</i>)
II.	Breitungen (<i>Winne</i>), Fambach (<i>Heßles</i>), Rosa (<i>Georgenzell</i>), Roßdorf
III.	Floh-Seligenthal (<i>Floh-Seligenthal, Hohleborn, Schnellbach, Struth-Helmershof, Kleinschmalkalden</i>)
V.	VG Haselgrund: Altersbach, Bermbach, Oberschönau, Rotterode, Springstille, Unterschönau, Viernau
VI.	Oberhof
VII.	Steinbach-Hallenberg (<i>Herges-Hallenberg</i>)
VIII.	Benshausen (<i>Ebertshausen</i>)
IX.	VG Wasungen-Amt Sand: Friedelshausen, Hümpfershausen, Mehmels, Metzels, Öpfershausen, Schwallungen (<i>Eckardts, Schwarzbach, Zillbach</i>), Unterkatz (<i>Dörrensolz</i>), Wahns, Wallbach, Walldorf, Wasungen (<i>Bonnendorf</i>)
XI.	VG Hohe Rhön: Aschenhausen, Birx, Erbenhausen (<i>Reichenhausen, Schafhausen</i>), Frankenheim, Kaltensundheim, Kaltenwestheim (<i>Mittelsdorf</i>), Melpers, Oberkatz, Oberweid, Unterweid
XII.	Rhönblick: Bettenhausen, Gerthausen, Helmershausen (<i>Geba</i>), Hermannsfeld (<i>Haselbach, Gleimershausen</i>), Stedtlingen, Wohlmuthausen
XIII.	Henneberg (<i>Einödhausen, Unterharles</i>), Rippershausen (<i>Melkers, Solz</i>), Stepfershausen (<i>Träbes</i>), Sülzfeld, Untermaßfeld
XIV.	VG Dolmar-Salzbrücke: Belrieth, Christes, Dillstädt, Einhausen, Ellingshausen, Kühndorf, Leutersdorf, Neubrunn, Obermaßfeld-Grimmenthal, Ritschenhausen, Rohr, Schwarza, Utendorf, Vachdorf, Wölfershausen
XV.	Grabfeld: Bauerbach, Behrungen, Berkach, Bibra, Exdorf (<i>Obendorf</i>), Jüchsen, Nordheim, Queienfeld, Rentwertshausen, Schwickershausen, Wolfmannshausen

Landkreis Schmalkalden-Meiningen

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	126.083	125.806	125.449	125.011	124.488	123.882	123.191	122.416	121.565	120.646	119.665
unter 1-Jährige	976	955	935	909	880	850	819	787	758	735	715
1 bis < 6 Jahre	4.739	4.782	4.824	4.781	4.745	4.653	4.527	4.391	4.243	4.092	3.947
6 bis < 11 Jahre	4.560	4.626	4.594	4.644	4.713	4.738	4.780	4.823	4.780	4.744	4.652
11 bis < 14 Jahre	2.785	2.689	2.744	2.737	2.746	2.748	2.755	2.791	2.821	2.833	2.892
14 bis < 18 Jahre	3.556	3.675	3.636	3.672	3.651	3.632	3.669	3.611	3.691	3.680	3.666
18 bis < 21 Jahre	2.351	2.383	2.582	2.667	2.710	2.746	2.738	2.783	2.687	2.741	2.734
21 bis < 27 Jahre	7.730	7.023	6.174	5.608	4.999	4.962	5.012	5.088	5.322	5.398	5.487
27 bis < 45 Jahre	26.563	26.324	26.141	25.794	25.703	25.386	24.973	24.601	24.031	23.445	22.873
45 bis < 55 Jahre	21.889	21.349	20.623	19.893	19.053	17.980	16.940	16.002	15.286	14.748	14.317
55 bis < 65 Jahre	20.732	21.049	21.399	21.610	21.828	21.958	22.147	22.002	21.778	21.493	21.057
65 bis < 75 Jahre	15.433	15.059	14.804	14.879	15.279	15.711	16.100	16.996	17.844	18.452	19.039
75 bis < 85 Jahre	11.393	12.245	13.111	13.737	13.988	14.231	14.095	13.498	12.898	12.492	12.072
ab 85 Jahre	3.376	3.647	3.884	4.080	4.193	4.286	4.636	5.044	5.425	5.792	6.213

44

Stadt Meiningen

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	20.570	20.534	20.483	20.417	20.336	20.238	20.125	19.996	19.853	19.697	19.530
45 unter 1-Jährige	167	169	165	160	153	146	138	131	124	119	115
1 bis < 6 Jahre	870	860	844	832	827	814	792	761	728	692	659
6 bis < 11 Jahre	789	824	854	862	877	870	860	844	832	826	813
11 bis < 14 Jahre	435	433	453	466	474	492	500	535	539	527	508
14 bis < 18 Jahre	537	550	556	589	577	588	622	616	647	669	685
18 bis < 21 Jahre	347	360	376	383	406	421	433	435	433	453	466
21 bis < 27 Jahre	1.223	1.073	914	821	729	716	729	765	796	815	839
27 bis < 45 Jahre	4.489	4.483	4.477	4.392	4.374	4.340	4.248	4.159	4.034	3.911	3.804
45 bis < 55 Jahre	3.407	3.337	3.229	3.145	3.000	2.814	2.653	2.542	2.449	2.383	2.338
55 bis < 65 Jahre	3.132	3.187	3.258	3.271	3.351	3.369	3.398	3.356	3.342	3.332	3.278
65 bis < 75 Jahre	2.697	2.597	2.475	2.456	2.465	2.519	2.539	2.641	2.753	2.825	2.879
75 bis < 85 Jahre	1.900	2.032	2.209	2.337	2.392	2.428	2.427	2.361	2.270	2.176	2.112
ab 85 Jahre	577	629	673	704	711	723	786	851	907	969	1.035

Stadt Schmalkalden

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	19.635	19.619	19.594	19.560	19.515	19.459	19.391	19.308	19.212	19.102	18.980
unter 1-Jährige	163	166	166	165	163	160	156	150	144	138	132
1 bis < 6 Jahre	702	737	758	774	801	824	821	812	796	775	750
6 bis < 11 Jahre	671	673	682	690	700	702	737	758	774	801	824
11 bis < 14 Jahre	400	396	404	404	406	409	395	412	423	433	429
14 bis < 18 Jahre	533	520	519	534	526	532	546	532	545	537	540
18 bis < 21 Jahre	535	433	411	399	390	391	392	400	396	404	404
21 bis < 27 Jahre	1.758	1.732	1.573	1.383	1.199	1.076	933	822	801	790	789
27 bis < 45 Jahre	3.990	4.009	4.073	4.163	4.266	4.317	4.425	4.498	4.447	4.399	4.346
45 bis < 55 Jahre	3.222	3.124	3.027	2.904	2.771	2.635	2.473	2.323	2.207	2.100	2.033
55 bis < 65 Jahre	3.094	3.156	3.202	3.223	3.234	3.216	3.228	3.213	3.202	3.184	3.100
65 bis < 75 Jahre	2.379	2.296	2.242	2.226	2.319	2.388	2.431	2.573	2.691	2.748	2.843
75 bis < 85 Jahre	1.705	1.860	1.993	2.107	2.129	2.199	2.175	2.068	1.978	1.930	1.860
ab 85 Jahre	483	518	544	587	611	611	679	748	808	865	931

46

Stadt Zella-Mehlis

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	11.087	11.029	10.965	10.895	10.818	10.735	10.646	10.551	10.450	10.343	10.232
unter 1-Jährige	71	72	70	69	67	65	63	61	60	59	58
1 bis < 6 Jahre	366	373	381	366	347	349	343	334	325	316	308
6 bis < 11 Jahre	366	352	352	370	378	366	373	381	366	346	348
11 bis < 14 Jahre	213	220	209	209	211	224	221	205	213	237	238
14 bis < 18 Jahre	318	317	305	290	291	284	276	289	288	288	285
18 bis < 21 Jahre	176	199	228	241	246	230	223	213	220	209	209
21 bis < 27 Jahre	580	519	456	410	381	400	416	444	457	463	458
27 bis < 45 Jahre	2.059	2.013	1.969	1.949	1.920	1.893	1.885	1.856	1.819	1.780	1.747
45 bis < 55 Jahre	1.940	1.918	1.870	1.798	1.715	1.603	1.455	1.313	1.236	1.172	1.116
55 bis < 65 Jahre	1.827	1.828	1.845	1.856	1.867	1.875	1.910	1.939	1.925	1.904	1.868
65 bis < 75 Jahre	1.677	1.574	1.529	1.488	1.464	1.471	1.469	1.532	1.588	1.617	1.679
75 bis < 85 Jahre	1.122	1.259	1.350	1.441	1.523	1.565	1.573	1.507	1.427	1.380	1.303
ab 85 Jahre	372	386	401	408	409	412	439	478	526	571	616

Stadt Brotterode-Trusetal

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	6.409	6.378	6.343	6.305	6.262	6.215	6.164	6.109	6.050	5.988	5.924
48 unter 1-Jährige	38	41	40	38	37	36	34	33	31	31	30
1 bis < 6 Jahre	224	218	217	205	202	193	191	185	178	171	165
6 bis < 11 Jahre	205	202	203	222	223	224	218	217	205	202	193
11 bis < 14 Jahre	142	141	135	120	113	118	129	130	137	134	139
14 bis < 18 Jahre	160	180	182	190	189	181	168	160	158	162	170
18 bis < 21 Jahre	92	90	110	112	132	136	142	142	141	135	120
21 bis < 27 Jahre	370	319	278	261	206	202	204	222	246	254	273
27 bis < 45 Jahre	1.278	1.267	1.241	1.222	1.231	1.207	1.181	1.158	1.117	1.092	1.044
45 bis < 55 Jahre	1.106	1.080	1.030	975	926	899	853	807	764	722	710
55 bis < 65 Jahre	1.104	1.110	1.138	1.145	1.159	1.154	1.154	1.117	1.095	1.097	1.064
65 bis < 75 Jahre	811	815	787	808	821	833	839	911	968	983	1.012
75 bis < 85 Jahre	673	691	744	760	769	773	775	731	683	663	637
ab 85 Jahre	206	226	239	246	254	259	276	295	326	344	368

Erfüllende Gemeinde Breitungen

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	8.386	8.369	8.345	8.316	8.280	8.238	8.191	8.138	8.080	8.018	7.953
unter 1-Jährige	65	61	59	56	54	52	50	48	46	45	45
1 bis < 6 Jahre	337	338	340	326	317	295	282	271	259	249	240
6 bis < 11 Jahre	341	322	321	323	325	337	338	340	326	317	295
11 bis < 14 Jahre	198	200	205	214	194	198	191	187	196	197	214
14 bis < 18 Jahre	224	252	247	250	281	260	276	277	258	262	250
18 bis < 21 Jahre	133	142	160	172	171	192	188	198	200	205	214
21 bis < 27 Jahre	429	395	348	313	279	294	305	313	351	359	368
27 bis < 45 Jahre	1.845	1.812	1.781	1.730	1.699	1.649	1.594	1.559	1.496	1.440	1.395
45 bis < 55 Jahre	1.449	1.413	1.364	1.338	1.302	1.225	1.172	1.118	1.083	1.059	1.044
55 bis < 65 Jahre	1.474	1.469	1.497	1.495	1.490	1.497	1.513	1.510	1.499	1.462	1.394
65 bis < 75 Jahre	947	951	934	962	1.018	1.080	1.127	1.175	1.240	1.291	1.353
75 bis < 85 Jahre	742	787	850	884	885	880	853	814	776	761	741
ab 85 Jahre	202	227	240	253	266	280	303	329	350	372	400

Floh-Seligenthal

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	6.204	6.196	6.184	6.166	6.143	6.115	6.082	6.043	6.001	5.954	5.905
unter 1-Jährige	61	51	49	48	46	44	42	41	39	38	38
1 bis < 6 Jahre	230	239	249	259	253	255	238	230	221	213	205
6 bis < 11 Jahre	216	236	231	222	226	230	239	249	259	253	255
11 bis < 14 Jahre	141	125	127	126	144	138	142	133	132	134	137
14 bis < 18 Jahre	156	167	166	177	173	171	175	176	184	190	183
18 bis < 21 Jahre	104	112	115	120	119	122	128	141	125	127	126
21 bis < 27 Jahre	354	307	271	249	214	213	224	231	237	248	260
27 bis < 45 Jahre	1.221	1.212	1.209	1.187	1.181	1.173	1.137	1.104	1.091	1.055	1.032
45 bis < 55 Jahre	1.147	1.116	1.067	1.021	986	910	856	803	753	722	670
55 bis < 65 Jahre	1.014	1.038	1.057	1.077	1.074	1.097	1.104	1.112	1.116	1.102	1.104
65 bis < 75 Jahre	809	775	761	740	762	778	803	843	865	907	931
75 bis < 85 Jahre	609	670	712	755	777	777	760	726	691	652	631
ab 85 Jahre	142	148	169	185	188	206	233	255	287	314	333

VG Haselgrund

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	5.653	5.629	5.602	5.571	5.536	5.498	5.457	5.412	5.364	5.313	5.259
unter 1-Jährige	32	34	33	32	31	30	29	28	28	27	27
1 bis < 6 Jahre	190	191	184	182	173	162	160	155	150	146	142
6 bis < 11 Jahre	188	178	175	166	175	190	191	184	182	173	162
11 bis < 14 Jahre	97	113	117	129	120	103	90	99	107	117	118
14 bis < 18 Jahre	155	142	143	136	138	157	161	161	147	134	131
18 bis < 21 Jahre	101	114	125	116	117	103	104	97	113	117	129
21 bis < 27 Jahre	271	245	212	218	202	208	217	231	228	220	214
27 bis < 45 Jahre	1.125	1.093	1.064	1.036	1.025	996	965	937	918	901	872
45 bis < 55 Jahre	1.075	1.038	1.007	952	912	862	797	738	709	677	651
55 bis < 65 Jahre	983	999	1.007	1.026	1.026	1.041	1.078	1.082	1.042	1.038	1.034
65 bis < 75 Jahre	739	733	730	734	748	762	771	808	862	889	901
75 bis < 85 Jahre	536	590	635	671	700	708	699	669	636	613	576
ab 85 Jahre	161	161	171	174	169	177	195	222	243	263	304

Stadt Oberhof

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	1.605	1.607	1.609	1.609	1.609	1.607	1.604	1.600	1.595	1.589	1.581
unter 1-Jährige	16	15	15	15	15	14	14	13	12	12	11
1 bis < 6 Jahre	76	82	78	79	80	76	74	73	71	68	65
6 bis < 11 Jahre	59	59	61	68	75	76	82	78	79	80	76
11 bis < 14 Jahre	31	29	38	34	31	32	35	47	43	47	47
14 bis < 18 Jahre	38	40	34	38	41	46	45	41	49	42	54
18 bis < 21 Jahre	31	27	32	31	28	26	27	31	29	38	34
21 bis < 27 Jahre	140	122	104	88	73	69	62	55	58	58	59
27 bis < 45 Jahre	357	366	370	366	371	376	370	371	371	356	341
45 bis < 55 Jahre	230	232	232	237	230	212	207	198	190	192	193
55 bis < 65 Jahre	261	250	244	234	238	236	238	230	220	223	222
65 bis < 75 Jahre	231	238	238	242	235	247	249	247	251	241	240
75 bis < 85 Jahre	99	108	123	136	151	157	160	170	173	177	184
ab 85 Jahre	36	39	39	42	40	40	41	46	48	54	55

Stadt Steinbach-Hallenberg

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	5.105	5.073	5.039	5.002	4.961	4.918	4.872	4.824	4.773	4.720	4.665
unter 1-Jährige	35	35	34	34	32	31	30	29	28	28	27
1 bis < 6 Jahre	160	160	176	179	182	170	166	162	157	152	147
6 bis < 11 Jahre	142	152	137	141	145	160	160	176	179	181	170
11 bis < 14 Jahre	109	84	90	86	88	83	91	83	85	81	106
14 bis < 18 Jahre	131	145	140	135	134	118	117	113	117	118	110
18 bis < 21 Jahre	99	112	118	105	95	112	104	109	84	90	86
21 bis < 27 Jahre	276	242	218	221	200	193	204	207	230	209	204
27 bis < 45 Jahre	980	971	957	927	919	914	907	895	876	884	864
45 bis < 55 Jahre	862	841	813	773	740	695	652	612	574	536	516
55 bis < 65 Jahre	789	797	796	813	845	865	875	861	851	836	830
65 bis < 75 Jahre	701	667	656	661	639	634	633	652	679	718	724
75 bis < 85 Jahre	599	637	672	690	698	708	677	657	624	580	548
ab 85 Jahre	222	230	232	238	244	236	256	268	288	307	334

Benshausen

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	2.393	2.386	2.377	2.367	2.355	2.341	2.326	2.309	2.291	2.272	2.253
unter 1-Jährige	16	15	14	14	14	13	13	13	12	12	12
1 bis < 6 Jahre	72	63	63	67	70	73	70	68	66	64	63
6 bis < 11 Jahre	102	112	101	90	78	72	63	63	67	70	73
11 bis < 14 Jahre	60	58	65	62	70	61	65	57	50	36	32
14 bis < 18 Jahre	82	84	81	79	75	84	86	85	87	86	80
18 bis < 21 Jahre	49	54	62	63	67	62	55	60	58	65	62
21 bis < 27 Jahre	121	105	93	92	87	98	112	121	124	118	127
27 bis < 45 Jahre	459	434	420	408	404	386	368	362	354	355	342
45 bis < 55 Jahre	451	457	454	436	416	391	376	356	342	318	296
55 bis < 65 Jahre	397	402	400	405	404	412	417	422	409	415	434
65 bis < 75 Jahre	335	329	328	335	342	334	333	337	370	373	364
75 bis < 85 Jahre	203	217	230	245	254	279	292	286	261	269	261
ab 85 Jahre	46	57	67	71	74	76	77	82	91	91	106

VG Wasungen-Amt Sand

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	11.505	11.482	11.451	11.413	11.366	11.312	11.249	11.180	11.105	11.024	10.939
unter 1-Jährige	90	88	85	82	78	75	72	69	67	65	64
1 bis < 6 Jahre	467	461	460	448	441	422	407	391	375	361	347
6 bis < 11 Jahre	460	456	448	462	467	467	461	460	447	441	422
11 bis < 14 Jahre	271	276	291	280	263	263	276	282	282	274	282
14 bis < 18 Jahre	316	335	338	346	371	373	374	363	360	359	365
18 bis < 21 Jahre	217	218	241	241	240	256	252	271	276	291	280
21 bis < 27 Jahre	616	562	477	452	430	432	457	457	496	492	510
27 bis < 45 Jahre	2.575	2.545	2.526	2.462	2.409	2.361	2.291	2.233	2.157	2.103	2.039
45 bis < 55 Jahre	2.029	1.974	1.889	1.842	1.776	1.675	1.601	1.536	1.497	1.466	1.417
55 bis < 65 Jahre	1.906	1.954	1.994	2.019	2.046	2.063	2.067	2.067	2.030	1.974	1.951
65 bis < 75 Jahre	1.238	1.207	1.210	1.253	1.309	1.366	1.416	1.513	1.592	1.678	1.750
75 bis < 85 Jahre	1.008	1.073	1.132	1.145	1.133	1.146	1.145	1.070	1.019	999	970
ab 85 Jahre	312	335	361	384	403	412	431	468	506	522	543

VG Hohe Rhön

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	5.417	5.425	5.431	5.432	5.429	5.422	5.410	5.395	5.375	5.352	5.326
unter 1-Jährige	54	51	51	49	47	45	43	42	40	38	37
1 bis < 6 Jahre	192	207	222	236	246	252	244	236	227	217	208
6 bis < 11 Jahre	208	212	201	196	195	192	207	222	236	246	252
11 bis < 14 Jahre	122	118	123	124	129	126	123	119	112	112	117
14 bis < 18 Jahre	178	188	176	162	157	165	165	164	173	165	159
18 bis < 21 Jahre	123	118	131	138	149	134	121	122	118	123	124
21 bis < 27 Jahre	377	333	283	265	215	236	261	267	265	259	270
27 bis < 45 Jahre	1.272	1.274	1.302	1.296	1.304	1.276	1.227	1.205	1.200	1.169	1.134
45 bis < 55 Jahre	951	916	864	836	805	764	737	707	677	669	654
55 bis < 65 Jahre	895	929	952	963	975	987	1.007	979	958	945	914
65 bis < 75 Jahre	513	522	528	549	585	605	633	701	746	776	821
75 bis < 85 Jahre	431	440	467	480	479	485	469	442	424	416	404
ab 85 Jahre	101	118	131	137	144	154	173	190	200	217	232

Rhönblick

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	2.797	2.796	2.793	2.789	2.783	2.775	2.765	2.753	2.741	2.726	2.711
unter 1-Jährige	19	20	20	19	19	18	18	17	17	17	17
1 bis < 6 Jahre	109	103	103	100	101	96	96	93	91	89	87
6 bis < 11 Jahre	117	131	123	126	117	109	103	103	100	101	96
11 bis < 14 Jahre	79	62	62	59	75	78	83	76	68	61	64
14 bis < 18 Jahre	91	97	101	100	90	90	82	86	106	103	103
18 bis < 21 Jahre	53	61	67	70	69	73	77	79	62	62	59
21 bis < 27 Jahre	152	129	122	115	115	115	123	130	140	147	148
27 bis < 45 Jahre	640	639	624	608	592	571	561	555	538	517	507
45 bis < 55 Jahre	499	481	455	429	410	404	384	355	348	357	353
55 bis < 65 Jahre	504	503	530	548	552	549	542	528	520	498	479
65 bis < 75 Jahre	287	298	292	310	334	350	374	415	437	448	463
75 bis < 85 Jahre	202	220	239	244	243	249	247	230	222	225	225
ab 85 Jahre	45	52	54	61	66	72	76	86	92	101	110

Erfüllende Gemeinde Meinungen

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	4.212	4.213	4.211	4.206	4.198	4.187	4.173	4.157	4.138	4.118	4.096
unter 1-Jährige	39	35	33	32	31	30	29	28	27	27	27
1 bis < 6 Jahre	163	170	175	177	176	170	161	155	150	145	141
6 bis < 11 Jahre	165	163	151	147	159	163	170	175	177	176	170
11 bis < 14 Jahre	136	125	117	111	98	89	86	95	93	94	101
14 bis < 18 Jahre	137	147	162	170	170	167	152	132	131	121	116
18 bis < 21 Jahre	59	68	88	103	102	112	129	136	125	117	111
21 bis < 27 Jahre	226	208	174	145	141	158	162	170	200	232	238
27 bis < 45 Jahre	1.037	1.017	1.005	975	948	916	897	868	838	810	785
45 bis < 55 Jahre	742	739	718	712	686	663	630	615	575	558	561
55 bis < 65 Jahre	706	707	713	732	751	748	762	753	747	726	714
65 bis < 75 Jahre	405	400	416	425	454	488	503	540	589	629	647
75 bis < 85 Jahre	313	335	352	368	368	362	361	344	340	327	318
ab 85 Jahre	84	98	107	109	114	122	131	147	147	156	168

VG Dolmar-Salzbrücke

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	9.620	9.598	9.569	9.535	9.493	9.446	9.392	9.333	9.267	9.197	9.123
unter 1-Jährige	66	66	64	63	61	59	57	55	54	53	51
1 bis < 6 Jahre	355	359	354	337	337	319	312	304	295	286	277
6 bis < 11 Jahre	312	318	330	343	345	355	359	354	337	336	319
11 bis < 14 Jahre	229	202	190	183	188	197	191	201	214	215	222
14 bis < 18 Jahre	300	309	300	298	285	261	258	244	256	259	262
18 bis < 21 Jahre	161	189	209	231	226	229	223	229	202	190	183
21 bis < 27 Jahre	538	476	419	381	345	361	391	414	437	453	454
27 bis < 45 Jahre	1.988	1.934	1.910	1.873	1.865	1.828	1.776	1.735	1.707	1.672	1.635
45 bis < 55 Jahre	1.821	1.798	1.730	1.660	1.591	1.490	1.386	1.291	1.212	1.145	1.103
55 bis < 65 Jahre	1.683	1.721	1.751	1.788	1.784	1.809	1.819	1.821	1.820	1.796	1.752
65 bis < 75 Jahre	1.119	1.096	1.119	1.105	1.169	1.202	1.279	1.355	1.414	1.474	1.546
75 bis < 85 Jahre	822	876	921	988	995	1.018	1.006	961	929	896	875
ab 85 Jahre	226	255	274	286	304	319	335	369	391	423	443

Grabfeld

Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 2013

natürliche Bevölkerungsbewegung (ohne Wanderungsbewegung)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	5.485	5.475	5.460	5.442	5.420	5.395	5.365	5.333	5.298	5.262	5.223
unter 1-Jährige	44	41	39	38	36	34	33	31	30	30	30
1 bis < 6 Jahre	226	221	225	223	204	198	188	179	171	164	158
6 bis < 11 Jahre	219	236	224	217	229	226	221	225	222	204	198
11 bis < 14 Jahre	122	107	118	130	142	138	138	131	128	135	140
14 bis < 18 Jahre	200	202	187	179	154	156	167	174	187	187	175
18 bis < 21 Jahre	71	87	110	143	155	149	142	122	107	118	130
21 bis < 27 Jahre	299	258	234	196	186	194	214	242	259	284	276
27 bis < 45 Jahre	1.248	1.254	1.214	1.200	1.195	1.182	1.141	1.106	1.067	1.002	988
45 bis < 55 Jahre	958	887	875	836	787	738	707	688	670	671	662
55 bis < 65 Jahre	963	1.000	1.014	1.016	1.029	1.040	1.034	1.013	1.001	962	921
65 bis < 75 Jahre	545	562	560	584	614	653	701	750	797	851	885
75 bis < 85 Jahre	429	451	481	488	494	498	474	463	444	430	427
ab 85 Jahre	161	168	179	194	197	189	206	210	215	224	235